

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Dringelosen monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 6.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitzeile mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Berechnungen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 170.

Dresden, Freitag den 25. Juli 1913.

24. Jahrg.

Bei der Kriegsgerichtsverhandlung über die Kruppaffäre sollen 900 Eingefälle erörtert werden. Wie weit öffentlich verhandelt werden wird, ist noch immer sehr zweifelhaft.

Bei einer Explosion in Welzoll wurden acht Personen getötet und über hundert verletzt.

Die Türken sind in Albanien eingedrungen.

Aus Belgrad und Kopen werden fürchterliche Kriegsgreuel gemeldet.

Bei dem Brande in Birmingham sind, wie jetzt feststeht, 75 Arbeiterinnen ums Leben gekommen.

Die chinesischen Regierungstruppen siegten in den letzten Kämpfen wiederum über die Rebellen, deren Reihen demoralisiert sein sollen.

Der wahre Blödsinn.

Aus München wird uns geschrieben:

Der Direktor der niederländischen Rhönig-Transportgesellschaft hatte ein Telegramm veröffentlicht, in dem er den Reichsanwalt von den Versuchen des Herrn Ballin unterrichtete, für bestimmte von der bairischen Regierung beanspruchte geschäftliche Vorteile seinen Einfluss geltend zu machen, um durch den Sturz Bethmanns die Herrschaft der Jesuitenpolitik zu untergraben. Blödsinn — so riefen die Berliner Offiziösen. Warum ist das Blödsinn? Herr Ballin hat schon ganz andere Sachen durchgesetzt, als bloß die Befreiung eines unehelichen Reichsanwaltes. Der ganze preussische Staat half ihm zum Beispiel während des japanisch-russischen Krieges bei jenen Menschenjagden, die unter der Verantwortlichkeit des Direktors der Hapag getrieben wurden, um arme geübte russische Flüchtlinge in Massen als Fischschindelfutter für die Amerikaschiffe mit allen Mitteln einzufangen.

Wie sich das Angebot an Herrn Hertling im einzelnen abgefeilt hat, ist noch nicht klar. Wie es der Direktor der Rhönig darstellt, hätte Herr Ballin sich freilich ziemlich schädelstößt bemerkt. Er möchte geglaubt haben, daß, wenn es Herrn Rathenau so leicht geworden ist, unter der Regierung Hertlings die Elektrizitätsversorgung des bairischen Gebietes in seine Hände zu bekommen und die staatliche Ausnutzung der Wasserkräfte zu hintertreiben, er auch nicht sonderlich seinen Willen anzustrengen brauchte, um mit Hertling handelseins zu werden.

Die Angelegenheit selbst erscheint jetzt nicht mehr besonders rätselhaft, nachdem der Direktor der Rhönig in einer Unterredung mit einem Vertreter der Münchener Zeitung die Angaben seines Kanzlerlegations nicht nur bekräftigt, sondern auch wahrscheinlich gemacht hat. Es handelt sich in der Tat um nicht unerhebliche Geschäftsinteressen der Ballinschen Gesellschaft. Die niederländische Transportgesellschaft hat es unternommen, den Auswärtigerverkehr von Oesterreich, Ungarn, Galizien und dem Balkan, der bisher an Bayern vorbei nach Hamburg geleitet wurde, über Bayern nach Rotterdam zu lenken. Zu diesem Zweck verhandelt die Rhöniggesellschaft seit dem Juli 1912 mit der bairischen Regierung wegen Ueberlassung der Kontrollstation in Marktredwitz an diese Gesellschaft. Im Oktober des vorigen Jahres wurden bereits Verträge mit dem Magistrat von Marktredwitz und im April 1913 auch mit der bairischen Regierung abgeschlossen.

Während diese Verhandlungen noch schwebten, erhielt Herr Ballin Kenntnis von diesem Handel, er befand sich damals in einem bairischen Winterkuraort, und bot dann der Regierung seinen politischen Einfluß in der Bethmann- und Jesuitensache an, falls sie dem Rhönig die Ueberlassung der Kontrollstation und damit die Uebernahme des Auswärtigerverkehrs verweigere. Herr v. Hertling habe das Anerbieten des Herrn Ballin zurückgewiesen.

Ueber die Quelle seiner Behauptung gab der Direktor der Rhönig an: Herr v. Hertling habe die Geschichte am 7. März beim Antrittsbesuch des Prinzregenten in Berlin im Bogenwart einiger Herren, darunter eines Beamten des bairischen Ministeriums des Reichs, und einer hervorragenden im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeit erzählt, die sich bei der bairischen Regierung für den Rhönig verwendet hätte. Diese hervorragende Persönlichkeit habe sich gleichzeitig auch an den Generaldirektor der deutschen Reederei gewandt, und der habe sich deshalb mit dem Fürsten von Fürstenberg in Verbindung gesetzt. Der Direktor der Rhönig hat ferner erklärt, daß er bereits seinen Rechtsbeistand beauftragt habe, gegen die Blödsinnige Zeitung wegen des Vorwurfs des Blödsinns Klage einzuleiten.

Nach langem Besinnen und nachdem man bereits verhofft hatte, die Regierung werde nicht daran, so unsinnige Behauptungen eines Dementis zu würdigen, bringt heute die Staatszeitung nun doch eine halbamtliche Erklärung zur Ballin-Affäre. Sie ist zu der Erklärung ermächtigt, die Darlegungen Ballins, der die Wichtigkeit der Behauptungen des Direktors der Rhönig-Transportgesellschaft bekräftigt, als vollkommen der Wahrheit entsprechend zu bestätigen. Es ist bei der im Ministerium des Reichs in München zwischen Herrn Ballin und dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling geführten

Unterredung weder von geschäftlichen Interessen der Hamburg-Amerika-Linie noch von Marktredwitz die Rede gewesen. Aus der Luft gegriffen ist ferner die Behauptung des erwähnten Telegramms, es seien dem bairischen Ministerpräsidenten von Herrn Ballin Zusagen irgendwelcher Art für den Fall gemacht worden, daß Bayern den Unternehmungen der Rhönig-Transportgesellschaft Schwierigkeiten bereite. Hieraus ergibt sich wieder die völlige Unhaltbarkeit der Erzählung, die der genannte Beamte der Rhönig-Transportgesellschaft dem Vertreter eines hiesigen Blattes vor Herrn Hertling in Berlin geführtes Gespräch zum Besten gegeben hat.

In dieser halbamtlichen Note ist augenscheinlich jedes Wort sorgfältig erwogen worden. Man kann ihrem Verfasser schon glauben, daß bei jener offiziellen Verhandlung Ballins mit Hertling der Hamburger Weeber nicht das Angebot gemacht hat: soll ich Ihnen den Bethmann weg- und die Jesuiten herbeschaffen? Damals mag man in der Tat nur über das schwierige Programm einer Schiffstausche unterhandelt haben, jener Tausche übrigens, zu der der Wittelsbacher als Bote geladen wurde, um einen „Prinzregent“ vom Stapel laufen zu lassen, während er dann plötzlich einen Hapag-Dampfer „Waterland“ taufen mußte, daß inzwischen als unzulässig befunden worden war, daß ein Prinzregent 6000 Tonnen mehr fassen dürfte als ein Imperator. Insofern also kann man die Erklärung ohne weiteres für wahrhalten, aber die Wunde besteht in der auffälligen Unterlassung über den Inhalt jener Verhandlungen, die Herr Ballin mit der bairischen Regierung über das Konkurrenzunternehmen geführt haben muß, wenn anders er nicht die Interessen der ihm anvertrauten Gesellschaft schmählich vernachlässigt haben sollte. Doch es sich in der Tat um sehr ernste Interessen der Hapag handelt, bestätigt aufs neue die Donauzeitung, hinter der der in bairischen Verkehrsfragen allmächtige Eisenbahndirektor Dr. Bichler steht. Das Blatt schreibt: „Herr Ballin weiß sehr gut, daß nicht bloß die Auswärtigerstationen in Bayern in Frage stehen, sondern viel wichtigere Dinge auf anderen Gebieten.“ Ueberdies wird berichtet, daß sich der Generaldirektor der deutschen Reederei angeboten habe, zeugenschaftlich zu bekunden, die Hertling-Geschichte von Herrn v. Hertberger gehört zu haben. Die Sache ist also durchaus nicht aufgefälscht, wozu wir also auf die angeklagte Gerichtsverhandlung.

Wirrwarr.

Die Situation auf dem Balkan hat sich zu wirrem Chaos verhält. Die Türken bestehen nicht nur auf dem Besitz Adrianopels, sondern rücken unaufhaltsam nach Norden und Westen vor, so daß ihre Vorhut bereits in Albanien eingedrungen ist. Bulgarien läßt einen Protest nach dem andern gegen das türkische Vorgehen los, rüft die ganze Welt um Hilfe an und will trotzdem die griechisch-serbischen Friedensbedingungen nicht unterzeichnen, während jetzt Serbien und Griechenland erklären, vor Unterzeichnung der Bedingungen keine Waffenruhe eintreten zu lassen. Rumänien spielt sich als Hausrecht der Mächte auf und beschwichtigt nach allen Seiten, nachdem ihm von Bulgarien ein schöner Landbesitz zugestanden worden ist. Die Mächte drohen den Griechen und den Serben und bereiten einen „energischen Schritt“ gegen die Frevler am Londoner Vertrag, die Türken vor. Rußland hat die Schwarzmeer-Flotte mobilisiert und marschiert an der türkischen Grenze auf, als sollte die armenische Frage zur Entscheidung gebracht werden.

Niemand weiß, was kommen wird. Werden die Türken die ebenfalls verbündeten Balkanvölker nach einander abtun, um sich nachher von den Verbündeten wieder verzogen zu lassen, damit die Kaiserin unter den Verbündeten sich wiederholen kann? Oder werden sich die Türken mit dem Besitz Adrianopels beruhigen? Oder wird — wie eine Meldung weißt —, wird Rumänien den Türken Adrianopel abnehmen, um es den Bulgaren zurückzugeben? Oder werden die Mächte sich um Kleinasien rufen und die Türkei in Stücke reißen? Niemand weiß, was kommen wird, und dieselben Staatsrepräsentanten, die die Hauptrolle an dem blutigen Durcheinander tragen, stehen jetzt, wie König Ferdinand, Europa an, zu vermitteln und „den Leiden der Bevölkerung ein Ende zu machen“.

Der Balkan ist zur Quelle der blutigsten Protesten und unbegrenztesten Möglichkeiten geworden und es beweist die anaphabetenhafte Juridizidenheit des Balkanproletariats, daß es sich dies zwecklos-blutige Narrenspiel solange gefallen läßt!

Die Türken in Albanien.

Sofia, 24. Juli. Die Situation wird immer schwerer. Die türkischen Truppen stehen bereits in Albanien bei Kasalagatsi. Von befürchtet ihre Vereinigung mit den Griechen bei Stanimala oder Philippopol, wenn nicht ein sofortiges Eingreifen Europas mit einer Flottenabsperrung die nötige Wirkung ausübt. Die Stimmung ist hier höchst niederschlagend, zumal niemand weiß, womit man die südbulgarischen

Flüchtlinge ernähren soll. Die Türken sollen auf ihrem Wege jenen und mordeten.

Sofia, 24. Juli.

Die Türken haben die bulgarische Grenze nördlich von Adrianopel überschritten und, so viel man bis jetzt weiß, die Dörfer Konstantinowo, Krumbegli und Soudschal niedergebrannt. Ohne ein sofortiges energisches Eingreifen der Mächte besteht die Gefahr, daß sich die Mohammedaner des Karibschal-Gebirges erheben, um Südbulgarien zu vertreiben.

Bulgarische Differenz.

Wien, 24. Juli.

Wie die Wiener Allg. Ztg. erfährt, sind die türkischen Truppen in der Richtung auf Jamboli vorgebrannt, den Fluß Tanbja entlang. Der bulgarische Gesandte am Wiener Hof, Sallabachew, hat heute im Auswärtigen Amt eine Verbalmnote überreicht, in der Bulgarien gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen der Türkei Einspruch erhebt und Oesterreich-Ungarn ersucht, sofort einzuschreiten. Ein analoger Schritt Bulgariens ist auch bei den anderen Großmächten erfolgt.

Sofia, 24. Juli.

Die Ansprache, welche der König gestern Abend vor den Vertretern der Großmächte im Palast hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Ich fühle mich gedrängt, vor Europa gegen das unaufhaltsame Vorgehen der türkischen Armee Protest einzulegen, welche nicht nur den Londoner Vertrag verletzt hat, sondern dazu übergeht, in das alte Gebiet des Balkan einzudringen und dabei juchende Ausschreitungen begeht. Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte gleichgültig betrachten, was da heute begangen wird und unübrig die Hand vor der Beleidigung, die ihnen zugefügt wird. Im Namen der bulgarischen Nation appelliere ich an die Vertreter der Zivilisation und bitte Europa durch Ihre Vermittlung, den Leiden der Bevölkerung ein Ende zu setzen.“

Mukapha Pascha in Flammen.

Sofia, 24. Juli. Drei türkische Eskadrons sind in Kizil Ugalsch eingedrungen. Mukapha Pascha ist in Brand gesteckt worden.

Die Mächte gegen die Türken.

Petersburg, 24. Juli.

Halbamtlich wird erklärt, die Gesamteinwirkung der Mächte bei der Fortsetzung der Streitigkeiten am Sonntag Abend erfolgen. Mukapha Pascha bringt die Ausreise der Schwarzen Meer-Flotte aus Sevastopol und des englischen Geschwaders aus dem Piräus damit in Verbindung. Das englische Vorgehen erweckt Mißtrauen.

Russische Truppenzusammenschüngen an der türkischen Grenze. Petersburg, 24. Juli. Aus Kutas ist meldet: Auf den kaukasischen Eisenbahnen werden täglich Militärszüge zur Grenze befördert. Fast das ganze in Tiflis und Kutais befindliche Militär ist an der Grenze. Auch aus Südosten werden die Truppen nach dem Kaukasus befördert. Infolge der vielen Militärszüge ist der Güterverkehr fast gänzlich eingestellt.

Die bestürzte Botschafterkonferenz.

London, 24. Juli.

Die gestrige Konferenz der Botschafter dauerte zweieinhalb Stunden. Das Datum der nächsten Sitzung wurde nicht festgelegt. Die Botschafter sollen zur Teilnahme an der nächsten Sitzung direkt aufgefordert werden, sobald einige Botschafter Instruktionen erhalten haben hinsichtlich bestimmter Einzelheiten des Status für Albanien, oder früher, falls irgendeine neue Entwicklung eintritt. Die Konferenz verhandelte wiederum über den italienischen Entwurf für das albanische Statut. Es wird erwartet, daß auf der nächsten Zusammenkunft der Botschafter ein Einvernehmen über diesen Punkt erzielt werden wird. Weiter wurde darüber verhandelt, welche Schritte angeht der Aktion der Türkei und ihrer Ueberreichung der Grenzlinie Enos-Widra unternommen werden sollen. Alle Botschafter waren darin einig, daß irgendein Schritt getan werden müßte, um die Entscheidung der Mächte aufrechtzuerhalten, es wurde jedoch kein formelles Vorschlag gemacht, auf welchem Weg dies erreicht werden sollte. Die Meldungen, daß die Türken auf Philippopol vorrückten, verursachten Bestürzung.

Vom Kriegsschauplatz.

Sofia, 24. Juli. Die Türken sind im Engpaß von Debrund in Albanien angelangt. Man sagt, daß Dimitro niedergebracht wurde. Die Bulgaren haben die Eisenbahnen über die Karaga zerstört, um den Vormarsch des Heeres aufzuhalten. Bis jetzt sind etwa 30 000 Flüchtlinge in Bulgarien eingetroffen, die sich in großer Not befinden. Dem Obersten Befehl wurden Verstärkungen geschickt, der mit nur fünf Bataillonen den Vormarsch der 2 griechischen Division bei Kerkirafos aufgehalten hätte. Die Griechen sind in Jotura angekommen. Viele Bewohner der Gegend sind geflüchtet. Wegen 15 000 Flüchtlinge kamen gestern in Pochtera an. Ihr Zustand ist höchlich und sie sind dem Hungertode nahe. Die Serben haben gestern ihre Attaken wieder aufgenommen.

Bulgarische Siegesbulletins.

Sofia, 24. Juli.

(Meldung der Agence Bulgare.) Gestern herrschte in der Umgebung von Piroz Ruß. Der General wurden die Angriffe der Serben zurückgeschlagen und diese aus dem bulgarischen Gebiet verjagt. Bei Krupalenta besiegte der Tag gleichfalls rußig. In der Umgebung von Kotschona griffen die verjagten serbischen, griechischen und

Kleinere Anzeigen werden gegen die Rubrik für Kleinere Anzeigen...

Landfriedensbruch-Prozess. Die Staatsanwaltschaft in Freiburg 1. Br. hat gegen fünf Arbeiter wegen Landfriedensbruch erhoben. Es handelt sich um die Zusammenkünfte zwischen Gewerkschaften und Polizei beim Fährwerk in Basel-Weilheim, die teilweise auf deutschem Gebiet stattfanden. Die Sache wird am 25. Juli vor dem Schwurgericht in Freiburg verhandelt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Österr. unter den böhmischen Lehrern.

Ein in Gabelung abgehaltener deutsch-böhmischer Lehrertag verlief außerordentlich feierlich. Diese bisserigen Hauptversammlungen der Lehrerschaft der österreichischen Länder, die sich demagogisch als „Landtagskonferenzen“ bezeichneten, wurden durch die demagogische Landtagskonferenz der Wiener Regierungsmannschaften, die die Lehrer zum Vandalen und die Schule in dem kulturell vorgezeichneten Teil Oesterreichs zum Verdröckern verurteilt. Zwar sagten noch die Nationalisten, indem beschloffen wurde, die Regierung um ein Österr. zu bitten, aber — was die Hauptsache ist — der Reichsverein der „Jungen“, der sozialdemokratischen Lehrer Oesterreichs, hat seinen Einzug in Deutsch-Böhmen gehalten und seine ersten Mitglieder dort in der Hochburg der Epischereaktion gewonnen.

Frankreich.

Das Steuerkompromiß.

Paris, 24. Juli. Ministerpräsident Barthou hatte gestern nach kurz vor Schluß der Sitzung unter Stellung der Vertrauensfrage die Begleitung des Finanzministers Jaurès und Javal begleitet. Heute gleich zu Beginn der Sitzung ergreift der frühere Ministerpräsident Caillaux zu diesem Antrage das Wort und gab bei dieser Gelegenheit ein Bild der finanziellen Lage. Caillaux stellte fest, daß der Etat von 1914 fast normal sein würde, aber dem nächsten Jahre an werde der Unterschied zwischen Einnahmen und Ausgaben über 800 Millionen betragen. Da das Steuerwesen Frankreichs nicht genügend flexibel sei, um derartigen finanziellen Schwierigkeiten zu begegnen, so schlage er vor, den Grundsatz der Einkommensteuer in den Etat aufzunehmen. Caillaux kritisierte weiter die von der Regierung gemachten Vorschläge, besonders die neue Erbschaftsteuer. Finanzminister Jaurès und Javal verteidigten in längerer Ausführung seinen Vermögenssteuervorschlag. Caillaux kritisierte noch einmal die Erbschaftsteuer, indem er das Ausland zum Vergleich heranzog, und plädierte für die Abschaffung der Einkommensteuer. Ministerpräsident Barthou erklärte die Regierung beabsichtige sich, in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Einkommen- und Kapitalsteuer einzubringen. Barthou forderte die Abgeordneten auf, die für das Dreijahresgesetz stimmten hatten, über den Vorschlag nachzudenken, welches sie abgeben wollten, da diejenigen, welche dem Finanzantrag zustimmen, anscheinend nur das Dreijahresgesetz zu Fall bringen wollten. Sodann stellte der Ministerpräsident die Vertrauensfrage. Caillaux befragte darauf die Tribüne und bemerkte, daß die Gesetzentwürfe, welche Barthou vorgelegt habe, der Kammer nach ihrem Wiederzusammentritt vorzulegen, nicht sofort die nötigen Mittel schaffen würden. Caillaux forderte, daß diese Gesetzentwürfe dem Landtag übergeben werden; wenn die Regierung dem zustimme, würde der Finanzantrag zurückgezogen werden. Barthou erwiderte, wenn die Steuerreform nicht vor der Abhandlung über den Etat von 1914 verabschiedet würde, würde er die Einbringung dieser Gesetzentwürfe vorschlagen können. (Beifall.) Javal zog darauf seinen Antrag zurück; dann wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 24. Juli. Nach einem stundenlangen Redebüch mit Caillaux beschloß sich Barthou, die Finanzreform mit einer Senkung des Kapitals und des Einkommens in das Budget von 1914 aufzunehmen, falls der Senat die Einkommensteuer nicht erwidern sollte. Die Opposition zog hierauf ihre Tagesordnungen zurück. Jaurès erklärte die formale Verpflichtung Barthous für eine geordnete Verwaltung. Die Reaktion tritt somit nicht in eine Opposition gegen das Budget ein.

Belgien.

Eine Tagung sozialistischer Lehrer.

Am 20. Juli tagte im Walliser Volkshaus die Zentrale des belgischen Unterrichtspersonals. Genosse M. Demblon war Vorsitzender. Die Tagesordnung eines Tagesorgans wurde besprochen. Es wird vom Oktober an in Wallis erscheinen. — Genosse de Broeckere hielt einen Vortrag über die soziale Stellung der Lehrer. Er zeigte, daß der Lehrer als Lohnarbeiter die Interessen wie das übrige Proletariat habe, und legte fest, daß die proletarischen Länder: England, Holland und Frankreich, in der Beziehung der Lehrer an der Spitze, Frankreich und Belgien aber am Ende stehen. Viele belgische Lehrer seien als Arbeiter bezahlt als gekleidete Handarbeiter und verdienen erst nach fünf bis zehn Jahren ein beträchtliches Einkommen. Neben der Wahrung ihrer Berufsinteressen haben sie aber eine bedeutende ideale Aufgabe. Der Lehrer lernt das Fremdsein. Er erfährt, daß die Unterrichtsfrage vor allem eine soziale Frage ist, die durch die übliche Wohlstand nicht gelöst werden kann. Um die Unterrichtsfrage zu befähigen, muß es das Elend zu überwinden. Das ist, zusammen mit der des übrigen Proletariats, die Aufgabe des Lehrers. Nach einem Bericht des Sekretärs über die Neutralität der Schule wurden folgende Sätze beschlossen: 1. Der neutrale Unterricht nimmt keine Stellung zu unpolitischen, noch nicht wissenschaftlich gelassen Fragen, sagt er jedoch klar und unambig aus. — 2. Das Kind ist der einzige Herr der Schule. — 3. Die Achtung vor der körperlichen, geistigen und sittlichen Persönlichkeit des Kindes ist die Grundlage des gesamten Unterrichts. — 4. Die wissenschaftliche Unterweisung soll Urteil und kritischen Sinn des Kindes entwickeln unter Berücksichtigung der politischen und Weltanschauungsauffassungen aller. — 5. Der Unterricht in wirtschaftlichen, politischen und Weltanschauungsfragen zerfällt die Persönlichkeit des Kindes, sofern er nicht das unparteiliche und wissenschaftliche Ergebnis der derzeitigen Wissenschaft ist. Nach dem vom Präsidenten erstatteten Bericht der Schulkommission über die neue Lehrpläne wurde folgende Resolution angenommen: Der Kongress lehnt die Aufmerksamkeit der Arbeiterklasse auf das neue Attentat der Regierung, auf die öffentliche Schule, die einzige Unterrichtsstätte, die einzige Garantie für die Achtung der Persönlichkeit des Kindes gibt. Sie macht das Lehrpersonal aufmerksam auf die Bestrebungen der Regierung, das Bewusstsein der Volkserzieher zu kaufen, um seine Willkür bei der Aktualisierung der Jugend des Landes zu gewinnen. Sie beschließt, seine Anstrengung zu scheitern, um den öffentlichen Unterricht zu verteidigen.

China.

Sieg der Regierungstruppen.

Schanghai, 24. Juli. Während der Kämpfe der letzten Nacht haben die Regierungstruppen einen größeren Erfolg errungen.

Sie demütigten sich der Hantschou-Eisenbahn, schlugen die Söldnertruppen auf der ganzen Linie zurück und fügten ihnen große Verluste zu. Die Soldaten der Söldnertruppen sind demoralisiert, viele von ihnen haben Uniform und Gewehr von sich geworfen und sich ergeben. Heute nacht wird ein entscheidender Kampf erwartet. Es geht das Gerücht, daß Manting sich in den Händen der Revolutionäre befindet.

London, 24. Juli. Der Korrespondent der Times meldet aus Peking, daß sich die Lage für die Regierung gebessert habe, nicht weil entscheidende Erfolge eingetreten seien, sondern weil die Revolutionäre nicht imstande gewesen seien, die für ihre Sache nötigen anfänglichen Vorteile zu erlangen. Der Angriff auf das Arsenal in Schanghai sei von den Regierungstruppen abgebrochen worden durch die Unterstützung der Flotte gegen die Rebellen. — Der Korrespondent des Daily Telegraph spricht dagegen von einer verwickelten Lage in Schanghai. Ausländische militärische Sachverständige glauben, daß die Revolutionäre viel stärker seien, als man annimmt.

Mandschurei und Mongolei. Peking, 24. Juli. Der Reichstag erließ die Vollmacht, an Orten, wo es zu gehen beginnt, den Kriegszustand zu erklären. Agenten Huang Hien sind hier eingetroffen, um die Mandschurei und die innere Mongolei zur Empörung aufzureizen und zu verhindern, daß die Truppen der Mandschurei im Süden dorthin werden.

Parteiangelegenheiten.

Aus den Parteiorganisationen.

Der Sozialdemokratische Verein für Rassel-Mischungen hielt am vergangenen Sonntag seine Generalversammlung ab. Aus dem erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl von 4072 am Schluß des vorigen auf 4153 am Schluß des letzten Geschäftsjahres gestiegen ist. Weibliche Mitglieder sind 292 vorhanden. Die Zahl der Abkommen auf die „Arbeiterjugend“ beträgt 468. Der Kassenschatz weist bei 17543,12 M. Einnahme und 14671 M. Ausgabe einen Bestand von 2671,72 M. auf. In einem während des Berichtsjahres gebildeten, getrennt verwalteten Wahlloos, in dem die in der Stadt Rassel wohnenden Mitglieder monatlich einen 10-Pfennig-Beitrag einzunehmen haben (welchen Beitrag sich auch bereits ländliche Rassen zu eigen machten), sind 401,20 M. enthalten. — Die Generalversammlung nahm einen recht angeregten Verlauf. Nach einem Referat des Vertreters des Kreises im Reichstags, des Genossen Küttmann, über Steuerpolitik und Militarismus, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Haltung der Reichstagsfraktion gegenüber dem Wehr- und Verteidigungswesen gebilligt wird. — Zum Parteitag in Jena, an den eine die Anwendung des Waffenstreiks im preussischen Wahlkreis für die bevorstehende Entscheidung gerichtet wurde, werden drei Delegierte entsandt.

Literatur.

Klassenjustiz von Erich Kuttner. Preis 1 Mark. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin. — Klassenjustiz. Ein furchtbares Wort, das in einem Rechtsstaat unbekannt sein sollte. — Die Verleumdung unseres Klassenstaats müssen dies auch und suchen daher neben einem Loblied auf unsern Richterstand, der angeblich über alle Vorurteile der Parteilichkeit erhaben sei, den Nachweis zu erbringen, daß wir in einem Rechtsstaat leben. Das Bestehen einer Klassenjustiz, d. h. einer Justiz, die aus den Klassenurteilen der den bestehenden Klassen angehörigen Richter heraus urteilt, die mit dem Rechtsempfinden der überprüften Wehrheit des Volkes in großem Widerspruch stehen, wird energisch bestritten, obwohl die Gerichte immer neue Beweise für diese Tatsache erbringen. Diese Beweise hat der Verfasser der obigen Schrift durch die Gegenüberstellung einer Reihe von Gerichtsurteilen überzeugend dargestellt.

Aus aller Welt.

Ein Millionen-Kauf.

Berlin, 24. Juli. Die alte, angesehene Kucholzfirma Gebr. Uebeling in Stralau-Verein hat ihre Zahlungen eingestellt, nachdem die Inhaber vor einigen Tagen Selbstmord begangen haben. Die Verbindlichkeiten werden auf über 1 1/2 Millionen Mark angegeben. In der Masse dürfen etwa 25 Prozent liegen. Am 10. Juli fand eine Familienversammlung mit Beiträgen von etwa 400 000 M. und Wahlenbesitzer in Berlin, Rastel und Mühlstein mit Beiträgen bis zu 100 000 M. teilhaftig. Der Kaufers scheint unermesslich, da eine Garantie für einen Afford nicht beigebracht werden kann.

Eine gräßliche Abenteuerin.

Berlin, 24. Juli. Unter dem dringenden Verdachte des Diebstahls und der Beihilfe zum Diebstahl ist die in den Berliner Leberleichen bekannte Gräfin Anna Maria Maria Elisabeth Katharina Fischer v. Treuberg, geb. Ull, verhaftet worden. Der Verhafteten wird zur Last gelegt, mit Offizieren und Söhnen aus aristokratischen Familien uneheliche Geschäfte gemacht zu haben. Es wird ihr weiter vorgeworfen, daß sie mit bekannten Berliner Buchhändlern in Verbindung gestanden und ihnen Derrn, die sich in Geldverlegenheit befanden, zuzuführen. Die Untersuchung gegen die Gräfin soll einen außerordentlich großen Umfang angenommen haben.

Die Drohung der Hundebesitzer.

Hamburg, 24. Juli. 1400 Hundebesitzer haben in Hamburg in recht furioser Weise gegen die Senatsvorlage über eine Erhöhung der Hundesteuer Stellung genommen. Durch Unterschrift haben sich die 1400 verpflichtet, in dem Augenblick, wo die Würgerschaft die Senatsvorlage annehmen sollte, aus der Hundesteuer auszureichen. Man darf gespannt sein, wie sich die Hamburger Würgerschaft dieser drohenden Drohung gegenüber verhalten wird. Das Band, mit dem die Kirche ihre Schäflein beisammen hält, ist doch recht zerfallen. Ein kleiner Angriff auf das Portemonnaie — und das Band zerfällt. Und die frommen Hirten werden sich den Kopf zerbrechen, warum gerade die Kirche für die Hundesteuer büßen soll.

Wort und Selbstmord.

Wiesbaden, 24. Juli. Der Heizer Mau erschloß hier seine Hausgatterin und verlebte deren Rutter durch einen Streifschuss, worauf er sich selbst erschloß.

Lebensig begraben.

Wohum, 24. Juli. Seit zwei Tagen liegt auf der Leiche Karl Friedrich der Bergmann Emil Risse unter gewaltigen Geknechtsmassen verstaubt. Der Unglücksel hat sich in einem Strohstreu erstickt, doch ist noch Hoffnung vorhanden, daß sich Risse in einen Dolchstoß gerettet hat, in dem er seiner Verletzung harrt. Seine Arbeitskameraden betreiben seit achtundzwanzig Stunden von zwei Seiten her die Bergungsarbeiten mit großem Eifer.

Drei Menschen vom Blitz erschlagen.

Brigen, 24. Juli. In der Nähe von Brigen ging gestern ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in den Kirchturm des Dorfes Besslerberg und tötete einen neben der Kirche stehenden Mann und zwei Mädchen. — Im Weichselgebiet liegt der Neuschnee 60 bis 70 Zentimeter hoch. Aus Borsatzberg werden neue Regengüsse und Neuschnee gemeldet.

Ein deutscher Dampfer verbrannt.

Petersburg, 24. Juli. Der Dampfer Hans Leonhard, der seit Dienstag in Plunthen stand, ist völlig niedergebrannt. Das Feuer entstand durch Selbstentzündung von Schießpulver. Bei den Rettungsarbeiten wurden ein Ingenieur und

mehrere Feuerwehrleute durch die Salpeterdämpfe getötet. Obwohl zwanzig Schleppdampfer und vier Feuerwehrrichter an den Löscharbeiten teilnahmen, gelang die Dämpfung des Feuers, das ein nahegelegenes Baumwoll-Lager schwer bedrohte, erst, als der Dampfer sich schon fast verbrannt hatte. Der Schaden, der ungefähr 700 000 Mark beträgt, beläuft deutsche Versicherungs-Gesellschaften.

Meuterei in einem Reuporter Gefängnis.

Kreuzer, 24. Juli. Während eines Brandes, der gestern in der Reuporter Strafanstalt „Sing-Sing“ genannt, ausbrach und der zunächst gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte, rebellierten die Sträflinge. Sie weigerten sich, in ihren Zellen zu bleiben und rüttelten unter Wärm und Drohungen an den Gittertüren. Den Vorhaltungen der Wärter, die sie zu beruhigen suchten, begegneten die Gefangenen mit Hohn und offenem Widerstand. Die geschloffenen die Fenster und bemasteten sich mit Kohlenstücken, mit denen sie die Wärter bewarfen. Schließlich mußte der Direktor der Anstalt einem Teil der Sträflinge gestatten, auf dem Hofe zu bleiben. Man befürchtete einen ersten Aufstand der mehr als 1200 Sträflinge, die seit langem zu rebellieren trachten, da sich die Zellen in einem furchtbaren Zustand befinden sollen und die Rast, die ihnen verweigert wird, angeblich sehr oft verdröben ist.

Dresdner Polizeibericht vom 25. Juli.

Festgenommen wurde jener 17jährige Burche, der in der letzten Zeit mehrfach Kindern Geld abnahm. Er ist auch geistig, verschiedene Feindschaftshäute in der Nähe des Wöhmsplatzes und der Blumenstraße ausgeführt zu haben, worüber Anzeigen noch nicht vorliegen.

Letzte lokale Nachrichten.

Gestern abend gegen 8 Uhr wurde auf der Tolkewiger Flur an der Elbe ein aus Berlin hier zugereister junger Mann aufgefunden, der einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Er wurde ins Johannstädter Krankenhaus gebracht. Auch wurde dort eine Frau, die gestern abend in der Schrebergarten-Kolonie Rankenheim einen Bergsturzversuch unternommen hatte, eingeliefert.

Prognose der höchsten Landeswetterwarte für den 26. Juli.

Nordostwinde, ausflüßend, tagsüber wärmer, trocken. Wetterlage. Von dem Luftdruckmaximum im Nordwesten aus. Doch bestehen im Süden über Italien und im Osten ein weiteres Gebiet einer Depression, welche eine nordöstliche bis nordwestliche Strömung hervorruft. Daher ist das Wetter bei uns am Morgen kühl, trübe und regnerisch. Mit der weiteren Entwicklung des Hochdrucks dürfte eine Drehung des Windes nach Osten und damit allgemeine Aufklärung nebst tagsüber Steigerung der Temperatur erfolgen. Wasserstände der Elbe: Pardubitz + 72, Pardubitz — 30, Brandeis — 11, Melitz + 30, Leitmeritz — 18, Ruffig + 11, Dresden — 198.

Letzte Telegramme.

Zur französischen Finanzreform.

Paris, 25. Juli. Die gestrige Kammerdebatte wird von den radikalen Mäthern mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Die Lanterne schreibt: Wenn der gestrige Tag auch nicht jene große Ummwälzung in der Frage der Steuerreform gebracht hat, welche die Demokratie fordert, so darf man doch zum mindesten annehmen, daß der Widerstand der alten republikanischen Gegner derselben geschwunden ist. Der Radical meint: Unser Werk ist zu vollständig, als daß wir nicht die Herren Barthou und Caillaux dazu beglückwünschen sollten, daß sie durch ihre schließliche Verständigung dem Gegner die weitere Bekämpfung der Vorlage unmöglich gemacht haben. Die Regierung braucht nur auf dem eingeschlagenen Wege auszuweichen; sie wird bei dieser Aufgabe alle Republikaner hinter sich haben. Die konservative und gemäßigte Presse dagegen gibt ihrem Mißvergnügen ziemlich unverhohlenen Ausdruck.

Die türkische Suveränität.

Wien, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sieht die türkische Regierung den kommenden Ereignissen zuversichtlich entgegen, da man an die Möglichkeit einer militärischen Sonderaktion nicht glaubt und eine internationale Flottendemonstration für unwahrscheinlich hält.

Die Lage in Sofia.

Bonn (Rhein), 25. Juli. Der Bonner Generalanzeiger erhielt zur Lage in Sofia Mitteilungen eines dortigen Kommer. Die Zustände in der Stadt seien derart, daß für nichts mehr garantiert werden könne. Ohne blutige Zusammenstöße mit der machtlosen Polizei werde es kein Tag. Militär muß häufig zum Schutze der vom Volk bedrohten ausländischen Gesandtschaften herangezogen werden. Die Welt des Volkes richtet sich vor allem aber gegen Dano. Der Korrespondent berichtet, falls der Vormarsch der Serben auf Sofia sich bewahrheitet, werde in Bulgarien der Aufbruch wie tobende Flammen über alles zusammenzuschlagen.

Meuterei in der bulgarischen Armee.

Rumanovo, 25. Juli. Hier eingetroffene Gefangene erzählten von großer Unzufriedenheit in der bulgarischen Armee. Schon einige Male kam es zur Empörung gegen die Offiziere, von denen mehrere getötet wurden.

Grenzlären der Türken.

Athen, 25. Juli. Große Enttäuschung hat hier die Meldung herbeigeführt, daß die türkischen Truppen auf dem Vormarsch in Thrazien dieselben Grenzlären betreiben wie die Bulgaren. Besonders in Rodosto sind Grenel vorgekommen, die nicht zu beschreiben sind. Die Türken stießen wie Wölfe über die wehrlose griechische Bevölkerung her, verbrannten die Dörfer, plünderten die Städte, bergegaltigten die Weiber und machten Geisse, Frauen und Kinder nieder. Die griechischen Metropolen haben beim östlichen Patriarchat dagegen Einspruch erhoben.

Die geschlagenen Söldnertruppen.

Schanghai, 25. Juli. Während der letzten Nacht sind mehrere Angriffe auf das Arsenal gemacht worden. Spät abends ergreifen die Regierungstruppen die Offensive und drängten die Rebellen auf Kailao, eine südliche Vorstadt des Schinesenviertels, zurück. Eine große Anzahl der Rebellen ist desertiert.

Annuliert.

Peking, 25. Juli. Die Konzessionen für Eisenbahnbauten, die Dr. Sunghaten im Herbst vorigen Jahres erhalten hatte, sind annulliert worden. Unter den Konzessionen war bisher nur ein Kontrakt für eine Bahn von Schantung nach Tschungking-Tsu mit einer englischen Firma abgeschlossen worden.

Schwere Explosion.

London, 25. Juli. Wie aus Montreal gemeldet wird, wurden durch eine Explosion in den Dominion Explosiv-Werken im Beloeil (Quebec) acht Personen getötet und über hundert verletzt.

Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

montenegrinischen Truppen den linken bulgarischen Flügel mit starken Streitkräften an, wurden aber überall zurückgeschlagen. Die zwischen den Dälern der Struma und Bregalnica vorrückenden griechischen Truppenabteilungen wurden von drei Seiten zermittelt und unter dem mörderischen Feuer der bulgarischen Truppen zum Rückzug gezwungen, wobei sie beträchtliche Verluste erlitten. Die Haltung der bulgarischen Truppen ist auf der ganzen Kampflinie ausgezeichnet.

Tuzi von den Montenegrinern besetzt.

Wien, 24. Juli. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Skutari: Drei montenegrinische Bataillone haben in der vergangenen Woche Tuzi besetzt. Eine Deputation hat gegen diese Forderung bei dem österreichisch-ungarischen und italienischen Konsulate in Skutari Protest eingelegt.

Der sittliche Wert des Krieges.

Belgrad, 21. Juli.

Ein deutscher Arzt, der von der serbischen Regierung zur Mitarbeit im Veljebrat Militärspital berufen wurde, berichtet in folgendem Telegramm über die von den Bulgaren auf dem Kriegsschauplatz verübten Greuelthaten:

Die vom Oberst Sondermeier abgesetzte internationale Arztkommission, an der von deutscher Seite Dr. Schliep, der Assistent des Geheimrats Professor Dr. Bier, Berlin ist, teilnahm, hat folgendes festgestellt: Die Bulgaren haben in verschiedenen Teilen auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz in ungläublicher Weise gehandelt. Frauen und Mädchen wurden geschändet, und zwar war die jüngste dieser Unglücklichen zwölf Jahre alt, die älteste neunzig Jahre alt. Friedliche Bauern wurden ohne Grund überfallen, durch Säbelstiche getötet, die Leichen mit dem Bajonett versehen. Die Ärzte wurden bei den Sektionen vom Grauen der tiefen gesundheitlichen Verwundungen gefasst. Die Jungen waren einzelnen der Opfer aus dem Hause gerissen, Kopf und Ohren abgeschnitten. Verschiedenen Personen hatte man die Kehlkopf bei lebendem Leibe vom Schädel getrennt, so daß viele der Verwundeten erstickten. Die Ärzte wurden bei den Sektionen vom Grauen der tiefen gesundheitlichen Verwundungen gefasst. Die Jungen waren einzelnen der Opfer aus dem Hause gerissen, Kopf und Ohren abgeschnitten. Verschiedenen Personen hatte man die Kehlkopf bei lebendem Leibe vom Schädel getrennt, so daß viele der Verwundeten erstickten. Die Ärzte wurden bei den Sektionen vom Grauen der tiefen gesundheitlichen Verwundungen gefasst.

Die Verwundeten wurden ohne Grund überfallen, durch Säbelstiche getötet, die Leichen mit dem Bajonett versehen. Die Ärzte wurden bei den Sektionen vom Grauen der tiefen gesundheitlichen Verwundungen gefasst. Die Jungen waren einzelnen der Opfer aus dem Hause gerissen, Kopf und Ohren abgeschnitten. Verschiedenen Personen hatte man die Kehlkopf bei lebendem Leibe vom Schädel getrennt, so daß viele der Verwundeten erstickten. Die Ärzte wurden bei den Sektionen vom Grauen der tiefen gesundheitlichen Verwundungen gefasst.

Saloniki, 21. Juli. Amtliche Meldung. Die Untersuchung der Grausamkeiten der Bulgaren in Doflat hat ergeben, daß die bulgarischen Truppen die Stadt verlassen hatten, ehe sie die Stadt vollständig zerstörten. Die Einwohner bildeten darauf eine Bürgerwehr, um die Angriffe der Komitatisten zurückzuschlagen. Nach einem vergeblichen Angriff luden die Bulgaren in der Nacht vom Sonntag vier Kanonen auf. Während von den Einwohnern viele nach Kavalla und in die Berge flohen, schloß sich ein Teil in die Häuser ein. Mächtig erschienen bulgarische Kavallerie, und von einer anderen Seite drangen 400 Soldaten in die Stadt, und nun begann das Gemetzel. Frauen, Kinder und Greise wurden ohne Erbarmen hingeschlagen. Alle Frauen, die in Doflat zurückgeblieben waren, wurden von den Soldaten und Offizieren vergewaltigt. Mütter mußten anziehen, wie ihre Kinder aus den Fenstern auf die Bajonette der Soldaten geworfen wurden. Die Weiber bewachten den ganzen Tag an. Mehrere Offiziere nahmen an ihnen teil, ebenso mehrere Zivilbeamte, darunter der Friedensrichter Vassoff und Pribo, der Chef der Polizei. Am Abend verließen die bulgarischen Soldaten mit Beute beladen die Stadt. Soldaten, die auf ihren Bajonetten sechs Monate alte Kinder trugen, schritten den Truppen voran. Unter den Opfern befinden sich auch zwei Priester, die in der Kirche niedergemacht wurden.

Deutsches Reich.

Abgelehnte Ratsschläge.

Den Herren vom Zentrum ist es begrifflichweise nicht angenehm, daß die Macht der Konservativen immer geringer zu werden droht. Bedenken es doch auch für das Zentrum eine gewaltige Minderung seiner Macht, wenn es keine Aussicht mehr hat, jemals wieder im Reichstag zusammen mit den Konservativen eine Mehrheit bilden zu können. Daher ist es erklärlich, daß die Zentrumskreise es sehr gern sehen würden, wenn der Abgang, den die Konservativen gehen, ein Ende nähme. Aber das sehen die Zentrumsherrn wohl ein: treiben es die Konservativen so weiter wie bisher, so besteht für sie keine Aussicht auf bessere Zeiten. Deshalb kommt nun die Königlich-Preussische Volkszeitung und redet den Konservativen zu wie franken Pferden. Ihre Ratsschläge an die Konservativen gehen etwa dahin, daß den Konservativen empfohlen wird, sich in Zukunft ein bisschen geschickter zu betheuern, damit sie nicht immer wieder die Volksmassen vor den Kopf stoßen. Aber es ist ein undankbares Werk, den Konservativen gute Ratsschläge zu erteilen. Die preussischen Junker sind für etwas derartiges nicht empfänglich. Die Deutsche Tageszeitung, die auf den Artikel der Königlich-Preussischen Volkszeitung antwortet, weist die den Konservativen erteilten Ratsschläge entschieden zurück. Die Königlich-Preussische Volkszeitung hatte den Konservativen geraten, das Monopol auf die höheren Verwaltungsposten zu beibehalten, das die ja meist streng konservativen Adelsfamilien genießen. Die Deutsche Tageszeitung will davon nichts wissen. Man könnte doch den konservativen Familien nicht verwehren, ihre Söhne die Verwaltungslaufbahn ergreifen zu lassen. Als ob es nicht genügen würde, wenn man bei der Anstellung und Beförderung von Verwaltungsgenossen die Angehörigen aller Kreise gleich behandelt, um dem konservativen Übergewicht in der Verwaltung ein Ende zu machen. Dann hätte die Königlich-Preussische Volkszeitung den Konservativen den Rat gegeben, nicht mit dem Gedanken der Abschaffung des Reichstagswahlrechts zu spielen. Darauf antwortet nun die Deutsche Tageszeitung:

Die Königlich-Preussische Volkszeitung ist auch sicher viel zu langsam, um nicht zu wissen, daß die Konservativen die in dieser Frage gegebenen Realitäten durchaus kennen und richtig einschätzen. Sie weiß recht gut, daß auch auf konservativer Seite schon im Hinblick auf diese Realitäten niemand an die Abschaffung des Reichstagswahlrechts denkt. Die Kritik an diesem Wahlrecht aber, und auch eine gelegentlich recht scharfe Kritik, kann doch wohl niemand den Konservativen verbieten oder auch nur verbieten.

Die Konservativen möchten lieber heute als morgen das Reichstagswahlrecht beseitigen, es fehlt ihnen nur, wie die Deutsche Tageszeitung offen zugibt, die Macht dazu. Die Konservativen sind nicht gewöhnt, aus ihrem Herzen eine Wörderung zu machen. Es liegt ihnen gar nicht, ihre Ansehungen geschickt zu verbergen. Sie sind eben in dieser Beziehung von anderem Schlage wie die Zentrumsdiplomaten. Deswegen werden alle Versuche der Schwarzen, die blauen Brüder zur politischen Schlaueit zu erziehen, vergeblich sein. Der preussische Junker ist nun einmal plump und brutal. Dagegen kann man nichts machen.

Der Rentant im Kontor.

Der Wunsch des Kriegsministers, Handel und Industrie möchten sich als Wohl für verabschiedete Offiziere betradten, erregt bei der Roff. Ja, doch einige Bedenken. Von der Gefährdung der Angestellteninteressen redet sie natürlich nicht, aber die Schwierigkeiten, die sie sonst hervorhebt, sind auch ganz beachtenswert. So weist sie auf die Tatsache hin, daß Reservisten und Landwehrgenossen während des ganzen Tages der Kontrollversammlung unter Militärarrest stehen und dem im Rang Höheren zum Gehorsam verpflichtet sind.

Nun ist mancher Kaufmann oder Industrieller auf der Stufenleiter der militärischen Hierarchie nicht weit gekommen; vielleicht auch er als Unteroffizier oder gar als Gemeiner angetreten; er bleibt doch der er ist. Aber das er nach der Rückkehr von der Veranmlung in sein Geschäft nach bis Witternacht der Untergeordneten seines Angestellten sein soll, der der Veranmlung als Rentant betrautet, daß er Gehalt lücht, wenn er auf Befehl nicht vor ihm sitzen steht, der härtesten Strafe zu verfallen — das ist ein Zustand, dem sich viele Gewerbetreibende nicht aussetzen wollen. Und deshalb stellen sie Offiziere nicht an.

Weiler meint das Volk der Berliner Bourgeoisie, den Kriegsminister habe doch ein peinliches Gefühl anzuwandeln müssen, als er das Schreiben an die Handelskammern unterzeichnete, als er ein peinliches Gefühl, weil er sich für die Unterbringung von Offizieren in Betrieben verwenden sollte, deren Inhaber selbst zum erheblichen Teil bei aller militärischen Befähigung der Zutritt zum Offiziersamt verweigert wird.

Es gibt Großindustrielle, die vom Kaiser mit hohen Orden ausgezeichnet, mit persönlichen Ehrungen reich bedacht wurden und die doch nicht Rentant werden konnten, obwohl sie unablässige Soldaten waren. Und diese selben Großindustriellen oder Großhandelsbetriebern oder Bankiers werden jetzt vielleicht infolge des Kriegsministeriums Erfindens von den Handelskammern gebeten, doch verabschiedete Offiziere zu beschäftigen. Und auch an der Spitze einer solchen Handelskammer steht vielleicht ein Mann, der allensfalls Erzengel, aber ganz gewiß nicht in Preußen, wenn er dazu jung genug wäre, Offizier werden könnte.

Das ist alles ganz schön, aber wir fürchten, daß der Respekt vor dem bunten Rock und der Bunsch, „oben“ gut angekleidet zu sein, diese Bedenken bei sehr vielen Kaufleuten werden überwinden helfen. Am Mittwoch hat doch die Westfälische Zeitung selbst einen Kaufmann zu Wort kommen lassen, der an der Aufforderung des Kriegsministers gar nicht so viel auszuheben fand — obwohl er Bamberg hier.

Also doch keine Oeffentlichkeit im Krupp-Prozess?

Die Nationalzeitung angeblich von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die offizielle Verdingung: das Kriegsministerium habe nicht den Wunsch geäußert, daß die Verhandlungen gegen die sieben Zeugenoffiziere und den Intendantensekretär in der Krupp-Angelegenheit vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden sollen, unrichtig. Es steht in den diesbezüglichen Akten: „Das Kriegsministerium wünscht, daß die Verhandlung in Interesse der Landesverteidigung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wird.“ Allerdings, so wird weiter mitgeteilt, hat der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Welt, geäußert, er werde einen Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht stellen. Es ist auch richtig, daß über den Ausschluß der Oeffentlichkeit lediglich der Gerichtshof zu entscheiden hat. Wahrscheinlich hat das Kriegsministerium inzwischen eine teilweise Oeffentlichkeit für zulässig erachtet, zumal von autoritativer Seite die Versicherung gegeben worden ist, daß die Oeffentlichkeit nur bei Erörterung der Einzelsfälle ausgeschlossen werden wird. Da aber, wie wir weiter erfahren, die Einzelsfälle sich auf fast 900 belaufen, so dürfte doch der Ausschluß der Oeffentlichkeit ziemlich lange währen. Wenn bei der Verhandlung der Einzelsfälle die Oeffentlichkeit im Interesse der Landesverteidigung ausgeschlossen wird, dann erscheint es zweifelhaft, ob die Wädoyers in öffentlicher Sitzung stattfinden werden, da der Vertreter der Anklage und auch die Verteidiger doch wohl genötigt sein werden, in den Wädoyers auf die Einzelsfälle einzugehen. Ja, es erwidert sogar zweifelhaft, ob die Urteilsbegündung in hohem Umfange bei öffentlicher Sitzung verhandelt werden wird. So viel steht also wohl fest, daß man sich rechtlich Rülpe geben wird, um zu verhindern, daß in der Oeffentlichkeit allzuviel von den dunklen Mächenschaften der Firma Krupp bekannt wird.

Vom deutsch-dänischen Kriegsschauplatz.

Kürzlich hatte der Landrat des schleswighischen Kreises Sonderburg 200 dänischen Touristen, die auf dem Dampfer Dorsen in Sonderburg angekommen waren, die Landung unterjagt. Nach einer Mitteilung des Berliner Tagesblattes aus Kopenhagen hat der dänische Minister des Aeuhrens darauf den dänischen Gesandten in Berlin beauftragt, beim Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wegen des Verbots der Landung vorstellig zu werden. Dem Gesandten wurde erwidert, daß der Landrat Schönberg um Aufklärung des Vorfalls ersucht worden sei.

Weiter wird dem Blatt ein niedlicher dänischer Revancheaakt mitgeteilt: „Vor Etagen hält zurzeit das

deutsche Hochseegeschwader Uebungen ab. Eine große Anzahl deutscher Offiziere und Mannschaften hatten Landurlaub erhalten und an einer Langreunion in Etagen teilgenommen. Die deutschen Offiziere waren von den dänischen, norwegischen und schwedischen Damen so liebenswürdig aufgenommen worden, daß die Offiziere die Damen zum nächsten Tage zu einem Tanzfest an Bord der „Schleswig-Volfsknecht“ einluden. Darüber herrschte unter den jungen Damen große Freude und man rüstete sich zu diesem Ball. Unter den dänischen Herren setzte aber eine Agitation ein; sie erklärten, daß es für dänische Damen nicht schicklich sei, Gäste deutscher Offiziere und noch dazu auf der Schleswig-Volfsknecht an Land zu laden, fanden die Offiziere zu ihrer Verwunderung nur wenige Damen vor; die meisten waren ausgeblieben.“

Die Herren Offiziere merkten an den kleinen Kafesfäden denken. Er hat aber keine besondere Bedeutung gegenüber den den dänischen Touristen durch den Sonderburger Landrat verordneten preussischen Gastfreundschaft. Auch tragen die in Betracht kommenden deutschen Marineoffiziere den ihnen von den dänischen Damen gegebenen „Storb“ leichter als viele Dänen, die wegen kleinlicher Vorurteile aus Preußen ausgewiesen wurden, ihr Los, in das sie durch die Ausweisung geraten sind.

Der Regierungspräsident von Schleswig hat auf die Reichsverde wegen des Landungsverbots, das der Landrat von Sonderburg über einen dänischen Dampfer verhängte, geantwortet, daß das Verbot lediglich einem dem Landrat mitgeteilten Waffenschuh aus Dänemark, nicht aber der Einschiffung von Passagieren für die Tour nach Dänemark gegolten habe. Ein allgemeines Verbot dänischer Touristenbesuche in Nordschleswig liege nicht vor. Die Landräte, an die jedesmal ein Gesuch einzureichen sei, hätten aber von Fall zu Fall zu entscheiden, ob ein dänischer Touristenbesuch gestattet werden könne oder nicht.

Diese Antwort befragt, daß die dänischen Touristen der Willkür des preussischen Landrats preisgegeben sind. Gründe für die Nichtbewilligung eines dänischen Touristenbesuches in Schleswig sind ja billiger als Brombeeren. So wird jetzt behauptet, die 200 Touristen, denen in Sonderburg die Landung unterjagt wurde, hätten eine „Verbrüderungskundgebung mit den Dänen auf deutschem Boden veranstalten wollen“. Der wankende preussische Staat wurde also vor einer großen Gefahr bewahrt.

Der Kampf um die Arbeiterjugend in Württemberg.

Das Vorgehen der württembergischen Schulbehörden gegen die Schüler der Volksschulen, der Gewerbe- und Fortbildungsschulen, die den Schüler- oder Jünglingsabteilungen der Arbeitervereine angehören, nimmt immer größere Formen an. In den Fällen, in denen die Eltern der auf einer sehr zweifelhaften Rechtsbasis beruhenden Aufforderung, ihre Kinder aus dem Arbeiterverein zu ziehen (dem sie gar nicht angehören, denn die Schüler- und Jünglingsabteilungen sind besonders verwaltete Nebeninstitute der Arbeitervereine und haben mit dem Vereinsleben nichts zu tun) herauszunehmen, nicht nachkommen, wird den Kindern mit Arreststrafen, Arrest und den Gewerbeschülern sogar mit dem Ausschluss aus der Gewerbeschule gedroht. Besonders eifrige Lehrer begnügen sich damit noch nicht, sondern befehlen den Kindern den Eintritt zum Jungdeuschlandbund oder zur deutschen Turnererschaft und drohen bei Nichtbeachtung dieser Aufforderung mit denselben Strafen. Das geschah in Ehlingen und in Göttingen. Der neue Kultusminister, der, ohne sich auf ein gesetzliches Recht zu stützen, den Kampf gegen die Arbeitervereine in die Wege leitete, findet also gelochrige Untergetene, die noch päpstlicher sind als er. Der Minister wird aber kaum zu dem ersehnten Ziel gelangen. Die Arbeiterturnerschaft hat mit der Unterstützung unserer Landtagsabgeordneten eine lebhaftere Gegenaktion eingeleitet. In diesen Tagen finden in den größeren Städten des Landes Versammlungen statt, in denen die Eltern aufgefordert werden, den ungesetzlichen Aufforderungen der Lehrerschaft nicht nachzukommen. In den Gemeindeverwaltungen, in denen unsere Partei Einfluss besitzt, werden die Ortschulräte, deren Zuständigkeit vom Ministerium ignoriert wird, zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, auch die Verweigerung der von den Gemeinden zu leistenden Aufwendungen für die Schulen wird erzwungen. Zweifellosh werden auch die bürgerlichen Gerichte noch angerufen werden, die dann nachprüfen müssen, ob die Regierung die geltenden Gesetze respektiert oder nicht. Kommt die Rechtsprechung, wie das selbst in Preußen in einigen Fällen geschah, zu dem Ergebnis, daß die Arbeitervereine keine politischen Vereine sind, so schweigt die ganze staatsbreiterische Aktion des Kultusministers in der Luft.

Wieder ein Opfer einer Kontrollversammlung.

Am 18. April d. J. hatte der Reserveoffizier Kamrath in Berlin an der Kontrollversammlung teilgenommen. Der Mann ist Antialkoholiker, gab aber an diesem Tage der Einladung seiner früheren Kameraden Folge, mit ihnen ein Glas Bier zu trinken. In etwas angetrunkenem Zustand bestieg er dann die Straßenbahn und bezeichnete es während der Fahrt im Gespräch als einen Wädoyers, daß man im Jahre 1901mal zur Kontrollversammlung müße. Abgesehen von dem Namen ein Offizier, der Hauptmann v. Wolff, den der Reserveoffizier nicht bemerkt hatte und der nun die Frage an ihn richtete, ob er nicht wisse, daß er am Tage der Kontrollversammlung unter dem militärischen Gebote stehe. Der Offizier verlangte den Paß, er erhielt ihn auch, doch soll dann Kamrath in beredendem Ton seinen Paß wieder zurückbehalten haben. Der Offizier erklärte ihm, daß er sich den Paß beim Verbleibensamts wieder abholen könne. Die Folge dieses Vorfalls war eine Anklage gegen den Reserveoffizier wegen Erregung von Mißvergnügen und wegen Schandverleumdung. Das Kriegsgericht nahm nun das letzte Verdict als vorliegend an und erkannte am 7. Tage Mittelstrafe. Wegen dieses Urteils legte der Gerichtsherr Berufung ein, er verlangte, daß auch wegen des schmerzen Diktates Strafe eintreten solle. Das Verdict beschloß, die Sache zu vertragen und zum nächsten Termine eine Anzahl Zeugen zu haben. Es kann also dem Reserveoffizier passieren, daß er schließlich noch mit einer erheblich höheren Strafe befragt wird, nur weil er in angetrunkenem Zustand begriffen hatte, daß er an diesem Tage unter dem Militärgebote steht und offenbar auch nicht daran denken konnte, daß seine harmlose Bemerkung von einem Offizier gehört worden, der doch obendrein sich verpflichtet wähnte, den Vorgang zur Anzeige zu bringen.

Der Tod des Dr. Konz.

Der Regierungsrat der deutsch-französischen Grenzkommission in Reims, Dr. Konz, dessen Tod kürzlich gemeldet wurde, ist nicht eines natürlichen Todes gestorben. Nach einer Mitteilung des Reichssozialismus ist vielmehr Dr. Konz von einem schwedischen Diner des Raths ermordet worden. Der Mörder wurde sofort erschossen.

Freitag
Bund
nach erhob
Strecken
Stellen auf
2. Juli vor

Ein
verlieh außer
Grundbesitz
ins Grenzen
Abteilung
Jüngern
Österreich
Nationalisten
in bitten
der „Jungen
recht, hat
ersten Richtig
weisen.

Paris,
nach kurz vor
1909 die
hört. Neu
öffentliche
bei dieser Gel
ist, daß der G
jahr an we
über 800 Mi
genügend Gef
letzen zu de
sam in die
weder die do
neue Gebäu
sokann in
Gallung
stand zum
nahme der G
Regierung de
der Einkünfte
Kaufhäuser
des Volkm
weder dem Z
wie zu Hall
Ne Vertonen
konnte, daß
der Nummer
die nötigen W
legentlich die
gerung dem
Parteien, ei
Einstimmung
über
Umschreibung
Juni 1909 da
lassen.

Paris,
10. Juli d
Befragung d
1914 aufzun
sollte. Die G
Jours erk
rängige Wä
funktion beg

Paris,
der Herrsch
wer die Unter
an die Verab
Schickung von
müßiger mög
Vernunft heu
Ereignis kam
wischen, der G
Stimmigkeit abge
Dieter, die G

Am 20.
bisherigen K
wurden. Die
es nicht von
de Brand
des Lehre
stehen Inter
Wahrschein
Zurückland, in
ausgelassen
schlechter beh
auf bis zum
über Berufsb
der Lehre
frage vor allen
möglich nicht
gilt es, das G
wichtigen Brol
Nach die
ber Schule
Unterrecht n
schicklich gef
einstehen. — 2
Schnung vor
Dines ist die
wissenschaftl
Rundes entwi
Anschauungs
politischen un
Dines, sofer
genießt der de
Nach d
Kommission
Resolution an
Der A
das neue W
einzigste Unt
Verständlich
merksam au
Wahrscheinl
Tatbestände
Tilferne Mit
verteidigen.

Schangh
haben die A

Dombauarbeiten. Die Staatsanwaltschaft in Freiburg i. Br. hat gegen fünf Arbeiter Klage wegen Dombauarbeiten...

Rusland.

Chefvertrich-Ungarn.

Gärung unter den böhmischen Lehrern.

Ein in Wablonz abgehaltener deutsch-böhmischer Lehrertag verlief außerordentlich stürmisch. Diese bisherigen Hauptstützen...

Frankreich.

Das Steuerkommissariat.

Paris, 24. Juli. Ministerpräsident Barthou hatte gestern nachmittag vor dem Senat die Entwurfsentwürfe der Verträge...

Paris, 24. Juli. Nach einem stundenlangen Redebüch mit Gaillaux verabschiedete sich Barthou die Finanzreform...

Paris, 25. Juli. Bei der Beratung des Verfallsgesetzes hat der Ausschuss des Senats nach längerer Debatte die Zustimmung...

Belgien.

Eine Tagung sozialistischer Lehrer.

Am 20. Juli tagte im Wäffeler Volkshaus die Zentrale des belgischen Unterrichtspersonals. Genosse Wg. Demblon war...

Nach einem Bericht des Sekretärs über die Neutralität der Schule wurden folgende Säze beschlossen: 1. Der neutrale Unterricht...

China.

Sieg der Regierungstruppen.

Schanghai, 24. Juli. Während der Kämpfe der letzten Nacht haben die Nordtruppen einen größeren Erfolg errungen...

Sie bemächtigten sich der Hongkong-Eisenbahn, schlugen die Soldaten auf der ganzen Linie zurück und fügten ihnen große Verluste zu...

London, 24. Juli. Der Korrespondent der Times meldet aus Peking, daß sich die Lage für die Regierung gebessert habe, nicht weil entscheidende Erfolge eingetreten seien...

München, 24. Juli. Der Tag erhebt die Vollmacht, an Orten, wo es zu gären beginnt, den Kriegszustand zu erklären...

Parteiangelegenheiten.

Der Sozialdemokratische Verein für Kaiser-Neulösungen hielt am vergangenen Sonntag seine Gewerkschaftsammlung ab...

Literatur.

Klassenjustiz von Erich Kästner. Preis 1 Mark. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin. - Klassenjustiz, ein furchtbares Wort...

Aus aller Welt.

Ein Millionen-Konkurs.

Berlin, 24. Juli. Die alte, angelegene Kucholzjirma G. v. r. Schelling in Strauß-Becklin hat ihre Zahlungen eingestellt...

Eine gefährliche Abenteuerin.

Berlin, 24. Juli. Unter dem dringenden Verdachte des Buchers und der Besitze zum Bucher ist die in den Berliner Lebenskreise bekannte Gräfin Anna Maria Elisabeth...

Die Drohung der Hundebesitzer.

Hamburg, 24. Juli. 1400 Hundebesitzer haben in Hamburg in recht furioser Weise gegen die Senatsvorlage über eine Erhöhung der Hundesteuer Stellung genommen...

Tod und Selbstmord.

Lübeck, 24. Juli. Der Deiger Frau erschoss hier seine Gattin und verlor deren Mutter durch einen Scheißschuß...

Lebensig begraben.

Wormum, 24. Juli. Seit zwei Tagen liegt auf der Leiche Adolf Friedrich der Bergmann Emil Riffe unter gewaltigen Geknechtsmassen verhärtet...

Drei Menschen vom Blitz erschlagen.

Weizen, 24. Juli. In der Nähe von Weizen ging gestern ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in den Kirchdarm des Dorfes Pfefferberg...

Ein deutscher Dampfer verbrannt.

Petersburg, 24. Juli. Der Dampfer Hans Leonhard, der seit Dienstag in Flammen stand, ist völlig niedergebrannt...

mehrere Feuerwehreinheiten durch die Gaspelerdämpfe bedrückt. Obwohl zwanzig Schleppdampfer und vier Feuerwehreinheiten an den Löscharbeiten teilnahmen...

Meuterei in einem Neuborler Gefängnis.

Neubor, 24. Juli. Während eines Brandes, der gestern in der Neuborler Strafanstalt „Sing-Sing“ genannt, ausbrach und der zunächst gefährliche Dimensionen annahm...

Dresdner Polizeibericht vom 25. Juli.

Festgenommen wurde jener 17jährige Bursche, der in der letzten Zeit mehrfach Kindern Geld abnahm...

Letzte lokale Nachrichten.

Gestern abend gegen 8 Uhr wurde auf der Tolkewitzer Flur an der Elbe ein aus Berlin hier zugereister junger Mann aufgefunden...

Prognose der sächsischen Landwirtschaft.

Nordostwinde, aufklärend, tagüber wärmer, trocken. Wetterlage. Von dem Luftdruckmaximum im Nordwesten...

Wasserstände der Elbe: Sudbisch + 72, Vordubitz + 50, Brandeis - 11, Melmit + 33, Reimertig - 18, Kuffig + 11, Dresden - 138.

Letzte Telegramme.

Zur französischen Finanzreform.

Paris, 25. Juli. Die gestrige Kammerdebatte wird von dem radikalen Mitteln mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Die Konterne schreibt: Wenn der gestrige Tag auch nicht jene große Ummwälzung in der Frage der Steuerreform gebracht hat...

Die türkische Aufrüstung.

Wien, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sieht die türkische Regierung den kommenden Ereignissen gütlich entgegen...

Die Lage in Sofia.

Sofia (Wien), 25. Juli. Der Berliner Generalanzeiger erhielt zur Lage in Sofia Mitteilungen eines dortigen Vorners. Die Zustände in der Stadt seien besorgt, daß für nichts mehr garantiert werden könne...

Meuterei in der bulgarischen Armee.

Rumanovo, 25. Juli. Hier eingetroffene Gefangene erzählen von großer Unzufriedenheit in der bulgarischen Armee. Schon einigen Male kam es zur Empörung gegen die Offiziere...

Gewerkschaften der Türken.

Wien, 25. Juli. Große Entrüstung hat hier die Meldung hervorgerufen, daß die türkischen Truppen auf dem Balkan in Thrazien dieselben Gewerkschaften verdrängen wie die Bulgaren...

Die geschlagenen Südruppen.

Schanghai, 25. Juli. Während der letzten Nacht sind mehrere Angriffe auf das Arsenal gemacht worden. Spät abends ergriffen die Regierungstruppen die Offensive...

Annuliert.

Peking, 25. Juli. Die Konzessionen für Eisenbahnbauten, die Dr. Sunghatsen im Herbst vorigen Jahres erhalten hatte, sind annulliert worden...

Schwere Explosion.

London, 25. Juli. Wie aus Montreal gemeldet wird, wurden durch eine Explosion in den Dominion Explosiv-Werken in Beloeil (Quebec) acht Personen getötet und über hundert verletzt.

Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

Soziald. Verein Dresden-N., 4. Reichstagswahlkr., Stadtbezirke.

Sonntag den 27. Juli 1913, im Briesnitzbad, am Hauptplatz

Grosses Sommer-Fest

bestehend in allerhand Belustigungen für jung und alt. [V 12]

Anfang 8 Uhr. — Karte 10 Pf. — Karten sollte man bei den Bezirkskassierern entnehmen.

NB. Der auf den Karten irrtümlich mit bezeichnete Turnverein „Jahn“ hat seine Mitwirkung zurückgezogen.

Das Vergnügungskomitee.

Radeberg!

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Sonabend den 26. Juli, abends 8 Uhr, im Garten des Gasthofs zum Ross

Großes Gartensonert verbunden mit italienischer Nacht

Das Konzert wird von der Radeberger Stadtkapelle ausgeführt. Eintrittskarten a 15 Pf. sind bei den Vertrauensleuten und im Bureau zu haben. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Recht zahlreichen Besuch erwartet. [K 885] Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Sonabend den 26. Juli, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Kassenlokal. [V 212]

Quartals-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht vom 2. Quartal. 2. Bericht von der Generalversammlung in München. 3. Kassenangelegenheiten. Zahlreichen Besuch wünschenswert. Die Verwaltung.

Bezirk Naußlitz.

Flugblatt-Verbreitung Volksfürsorge, Sonntag den 27. Juli betreffend. Die Genossen, die immer in der Altstadt ausgeholfen haben, ferner die hierzu außerdem bereit sind, werden gebeten, sich bereits Sonntag vorm. 10 Uhr in Puhlmanns Restaurant einzufinden, und zwar recht pünktlich, da ein umfangreiches Material zu bewältigen ist. Auch für das heute Freitag abend in Puhlmanns Restaurant stattfindende Flugblattfests wird zahlreiches Erscheinen erwartet. [V 232] Die Verwaltung.

Arbeiter-Radf. Bund Solidarität

Sitz Offenbach a. M. Mitgliederzahl 155 000

Ortsgruppe Niederhermsdorf u. U.

Sonntag den 27. Juli, im Gasthof zu Koblitz

7. Stiftungs-Fest

Von 4 Uhr an Ball, 7 Uhr Reigen und humoristisches Fahren. Hierzu laden freundlichst ein. [B 2096] Der Vorstand.

Arbeiter-Radf. Bund Solidarität

Sitz Offenbach a. M. Mitgliederzahl 155 000

Ortsgruppe Plauenscher Grund und Umgegend

Abteilung Coschütz-Gittersee

Sonntag den 27. Juli, nachm. 3 Uhr im Gasthof Gittersee

Grosses Sommerfest

Gabenlotterie, Fisch- und Radbuden

Preisschiessen u. a. m.

K 200] Von 5 Uhr an:

ff. BALL bis 2 Uhr nachts

Zahlreiche Beteiligung der Bundesgenossen und Freunde unserer Sache wird erwartet. Mit „Fröhlich auf!“

Der Vorstand.

Bereins-Kartell Radeberg

V 220] Sonntag den 27. Juli auf dem Sportplatz an der Gartenstraße

Kinder-Belustigungen, Geschenk-Verteilung

Da am vergangenen Sonntag dieselben wegen Regens ausfallen mußten, die Kinder versammeln sich Punkt 5 Uhr im Garten der Goldenen Krone.

Abends: Tanz

für die Kartell-Angehörigen in der Goldenen Krone. — Karten haben Gültigkeit.

Vereinskartell für Sport und Körperpflege

Zentralverein für Ottendorf-Okrilla u. U.

Sonntag den 27. Juli 1913

Sommer-Fest!

Um 1 Uhr: Stellen zum Besuche im Bad. — Ab 3 Uhr: Garten-Konzert und sonstige Belustigungen im Garten. — Abends: Tanz im Ross und im Hirsche. [K 401]

Hierzu sind sämtliche Mitglieder und deren Angehörige eingeladen. Der Gesamtvorstand.

Gen. Ortskrankenkasse Rabenau

Vom 26. Juli mittags bis 29. Juli früh sind die Geschäfts-sachen geschlossen. [L 2177] Der Kassenvorstand

Rabenau den 24. Juli 1913 R. Wustlich, Vorst.

Zentralkrankenkasse der Maurer etc.

Sonabend den 26. Juli, abends 8 Uhr im Volkshaus, Kassenlokal. [V 212]

Quartals-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht vom 2. Quartal. 2. Bericht von der Generalversammlung in München. 3. Kassenangelegenheiten. Zahlreichen Besuch wünschenswert. Die Verwaltung.

Zentralverband der Dachdecker Dresden I.

Sonntag den 27. Juli

Ausflug nach Seifersdorf

Besichtigung der Talpette Malter — zurück nach dem Gasthof zu Seifersdorf. Dajelst: Fideles Täuschen. Treffpunkt: Wiener Platz mittags 12 Uhr. Abfahrt 12.25 Uhr. Painsberg umsteigen. Zurück 10 Uhr. — Karte 10 Pf. [V 98]

Turnerschaft Sriesen

Das durch ungünstige Witterungsverhältnisse nicht stattgefundene Sommerfest findet Sonntag den 27. Juli im Restaurant zur Deutschen Eiche statt. Beginn nachmittags 3 Uhr. Die entnommenen Karten behalten ihre Gültigkeit. [V 199] Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Tharandt Hintergersdorf und Umgegend

Sonntag den 27. Juli [K 388]

Eintweihung des neuen Turnplatzes

Empfang der Vereine von 11 bis 1 Uhr im Schützenhaus zu Tharandt. . . . 1 1/2 Uhr: Großer Festtag

Wir laden alle Prudervereine sowie alle Freunde und Gönner der freien Turnfache hiermit freundlichst ein. Der Turnrat.

Freie Turnerschaft Laubegast, Tolkewitz, Dobritz.

Sonntag den 27. Juli, von nachmittags 3 Uhr an

Großes Sommer-Fest

im goldenen Anker in Laubegast verbunden mit Garten-Konzert, turnerischen Aufführungen, Parlauftrittspiel, Kinderspielen sowie Gartenbelustigungen für jung und alt. [K 214]

Radeberg! Turnverein Vorwärts.

Sonntag den 27. Juli [K 888]

Familien-Ausflug mit Musik nach Illersdorf.

Dierfelst: Ein gemütliches Täuschen

Sammeln: 2 Uhr an der Turnhalle. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Turnwart. Gäste sind herzlich willkommen.

Strassenbad 13 u. 27

Sufbad

mit Schwimmbassin

u. d. Strassenbacher- u. Hebbelsstrasse.

3 Minuten vom Cottar Rathaus.

VON FRÜH BIS ABENDS GEÖFFNET

Braunes Etablissement.

Sonntag u. Montag den 27. u. 28. Juli zur Döllschener Vogelwiese

Geschäftige Belustigungen. Keine Gesangs- u. Varietè-Vorstellungen

Schöne Ballmusik. Gr. Schweinsprämien-Vogelschießen

Sonabend den 26. Juli: Fideles Bierstube. [K 200]

Es ladet freundlichst ein. Horn, Storm.

Leuben! Gasthof Lindengarten Leuben!

Sonabend Zur Leubener Vogelwiese! Sonntag

Große humoristische und musikalische Unterhaltung.

Reichhaltige Speisekarte und vorzügliche Getränke zu billigen Preisen. Eigene Schlächterei. — F. Felsenkeller-Biere kommen zum Ausschank. Hierzu laden freundlichst ein. [K 151] Hermann Emmor und Frau.

Gasthof Niederhäslich

Da am vergangenen Sonntag der Ausflug des Ballons infolge der unangünstigen Witterung nicht vollständig zur Ausführung gelangen konnte, findet Sonntag den 27. Juli Großer Luftballon-Ausflug des Dresdner Luftschiffers, Kapitän Max Mebert, mit dem neuen Kleinballon „Anker“, statt. Während der Füllung: Aufstieg von 1000 bis 1500 m. Gr. Gartenkonzert, nachdem Feiner Tanz. Ausländischer Fallstreifen-Ausflug des Herrn Paul Schuler, Dresden. Die Füllung beginnt um 1 Uhr, der Aufstieg um 6 Uhr. Gierigsteig mache ich bekannt, daß ich bei mir eine bekannte Preisschickerei vorrätig habe, die sehr beliebt ist. Es ladet herzlich ein. [K 198] Rich. Weichert, M. Mehnert.

Musenhalle

Jeden Sonnabend: Gr. Freikonzert

Nächsten Sonntag 11-1 Uhr: Matiné-Streichkonzert

Gr. Kaninchenausstellung. Verlosung.

Ab 3 Uhr: Sommer-Fest.

Dienstag den 29. Juli

Gr. Monsterkonzert

K 6] Schlachtenpotpourri und Feuerwerk.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß wir das vorgedruckte

Restaurant Freiburger Str. 116

übernommen haben. Es wird in unserem Bestreben liegen, sachmännlich darauf bedacht zu sein, die uns beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Einer geneigten Umterstützung entgegensehend, zeichnen

Hochachtungsvoll Otto Krebs und Frau. [K 247]

Eigene Schlächterei. — Jeden Dienstag Schlachtfest.

Restaurant zur Guten Quelle

Dr.-Löbtau, Lessingstraße, Ecke Bünaustrasse

Sonabend Gr. Schlachtfest

28. Juli

Früh 8 Uhr: Wellfleisch, F. Leber- und Grädwürste. Mittags Münchner Schlachtschüssel. Später hochf. Blut- u. Leberwurst.

Hierzu laden ergebenst ein Bruno Gahn u. Frau. [K 69]

Welf-Etablissement zum Steiger

Niederpösterwitz

Potschappel

Richtig kann so viel Aussehen erregen, auch das Gespräch vom Ballantrieb verschwindet, als das Tagesgespräch, das

Große Sommerfest

am 26., 27. und 28. Juli 1913.

Die größten Veranstaltungen und Darbietungen sind vorgesehen, noch nie dagewesenes wird geboten. Jedem Besucher noch in Erinnerung vom vorigen Jahr.

Am Sonnabend den 26. Juli große öffentliche Ballmusik, veranstaltet vom Schießklub „Jägerlust“. Abends 11 Uhr große Verteilung von noch nie dagewesenen Prämien.

Am Sonntag den 27. Juli die größte tonangebende öffentliche Ballmusik. Steigerbetrieb jedem bekannt, stark besuchter Ballaal. Auf den Wiesen Belustigungen für jung und alt. Parole: Sehen, hören, tanzen!

Am Montag den 28. Juli im Paradiesgarten großes Familien-Freikonzert. Bei eintretender Dunkelheit großer Kampionus für Kinder mit Musik der gesamten Steigerkapelle. Samstags gratis! Jedes Kind muß sich noch erinnern, wie schön der Umzug war im vorigen Jahr. Darum, liebe Eltern, entzieht euren Kindern nicht dieses Vergnügen und strömt nach dem Steiger.

Um 11 Uhr: Grosses buntes Feuerwerk.

Die ganzen hier angeführten Darbietungen bedürfen einer großen Unterstützung seitens des geehrten Publikums. Darum laßt die Parole für den 26., 27. und 28. Juli nur lauten:

Auf zu dem großen Sommerfest nach dem Steiger! [K 179] Karl Haase.

UT Licht-Spiele

Waisenhausstraße 22. Telephon 17 387

Direktion: J. Wilhelm.

VERKLUNGENE LIEDER

Ein Liebespoem in drei Akten sowie das [A 88]

reichhaltige Programm.

Eigene Aufnahmen vom

Grossen Schaulflug der Heeres-Flugzeuge

am 23. Juli 1913.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: R. J. Sachs, Dresden-Mittstadt.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Götter, Dresden.

Druck und Verlag: Raben & Komp., Dresden.

Freitag

Sa

gnarität

In der

„Tunselte“

„In die

geistlichen Th

heit gefe

entficht

geho

est der Wot

Sel die W

unkrer Zeit

zunehm

er Fall ist

plin der

gatte Ared

erfahren in

ine ein ä

er ist der

der Vorderg

von sind scho

er gezahl

mit den b

Jugend und

eha galle

are töch

tungsbeante,

Esprit unfer

haltung und

dem kann m

allgroßen

famile auf

ent“, wie er

at. Und m

bedalen (po

non ehe die

ene ganz au

Berlin, Ham

stet sich au

guter polit

Fürsichland

om lebhaften

fe die See

dieer zieht

in diesem

Sehe. Kongre

paritätischer

vor allem die

wichtigen Vor

erher. Einle

nung erhob

wichtigen Bel

erwähnt, d

strafionen u

rate und die

weilhaftigen

hüfendeigen

er ehtbare W

auch seine

mon ähnliche

is wird man

„sagen.“

Wir hat

taffungen des

Faktorenmitt

lächer der te

Wagend, die i

erworbert wer

wichtigen böll

Wereln.

Sozial

Der un

Föderalindus

der Arbeitst

die Folgen

alle deshalb

große Arbeit

sch war. I

verflichteten

lohnunterfü

Zeitraum des

in aber die

nicht vom H

vertreten wa

erhalten, der

das System

bat. Von de

Stelle. Die

halten beim

Resolution ver

angriffnahme

der Arbeiter

entkommenster

Arbeitslosen,

Belieben dur

mangelder W

der Arbeitslo

bielen Jordan

Wortfügwer

Reich d

zwanglosen

freiwilliger

Wolgelt wurde

In der

dem Erga

lich folgende

Es ist

Mitglieder

über Schre

zurück am

in veranlass

auf unsere

valere Gef

geradezu himmelführende Zustände herrschten. Eine derartige Verwaltungswirtschaft dürfte selbst von jeder anständigen bürgerlichen Zeitung auf das schärfste bekämpft werden. (Die „anständigen“ bürgerlichen Zeitungen sind in unserer Gegend leider wohl kaum zu finden. S. S.) Der Bürgermeister habe Maßnahmen gegenüber einem Gemeindeglied ergreifen, das man für sein Verhalten keinen parlamentarischen Ausdruck finde. Er sei selbst Bürgermeister einer etwas größeren Stadt als Lauenstein gewesen und wisse aus eigener Erfahrung, wie abhängig ein Gastwirt vom Bürgermeister sei. Es sei verdammt Pflicht und Schuldigkeit eines solchen Beamten, für das Wohl aller Gemeindeglieder besorgt zu sein und danach seine Handlungen einzurichten. Schon aus dem, was die Weisheitsausnahme ergeben habe, gehe hervor, daß St. Schikanerz und ihm das Leben schwer gemacht wurde. Das ganze unwürdige System der Saal-Abtreiber sei erst jetzt im Reichstage von mehreren Parteien scharf kritisiert worden. Das Gericht sollte sich einmal dazu aufschwingen, dieses Verbrechen ebenso zu verurteilen. Die Sommerfrischengeschichte zeige von einer geradezu kleinsten Wut, die man nicht für möglich halten sollte. Die Zukunft an den Kreisbezirk, das das Schöpfungswort ein rein sozialdemokratisches Lokal sei, ist direkt unklar, und es sei bezweifelnd, daß der Bürgermeister seine Ansicht damit begründet, daß dort einmal eine sozialdemokratische Versammlung abgehalten und am 1. Mai der Arbeiter-Massendemonstration teilgenommen sei und sich verweigert hat.

Der Bürgermeister habe somit tatsächlich in gehässiger und schändlicher Weise gehandelt. Der Verteidiger beantragte nach dieser verdienstlichen Aufklärung des Lauensteiner Oberhauptes Freisprechung des Angeklagten. — Genosse Sachs wies im Schlußwort darauf hin, daß sich die Verhandlungen in dem Artikel nur zu einem Teil auf den Bürgermeister beziehen. Die hier erwiesene Saal-Abtreiber sei mehrfach, wogegen er scharf Stellung nehmen mußte. Er mache aus dem Schenke des § 193 geltend, weil er persönlich daran interessiert sei. Als Redner in sozialdemokratischen Versammlungen habe er ein Interesse daran, daß ihm jeder Saal zur Verfügung stehe.

Das Urteil lautete auf 150 M. Strafe und Publikationsverbot. § 193 schlage nicht ein. Der Wahrheitsbeweis sei nicht erbracht, wenn auch das Verhalten des Bürgermeisters in der Wohnungsangelegenheit „nicht einwandfrei“ sei.

Volksfürsorge.

In den nächsten Tagen beginnt in den Bezirken der Gewerkschaftsartelle Dresden und Milgeln die Tätigkeit für das neue Unternehmen. Die Volksfürsorge ist gegründet worden, um die breiten Schichten der Bevölkerung aus den Fesseln der großen Gewinne abzuwickeln und die Wohlfahrt der Arbeiter zu fördern. Es besteht aus mehreren Abteilungen, die eine Versicherung abzuschließen bei einer Gesellschaft, die keinen Kapitalgewinn erzielen will, nicht die Aktionäre reich macht, keine hohen Vorstandsgehälter und keine Zantienen an Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Alle Gewinn wird nach Abzug der Verwaltungskosten und der notwendigen Rücklagen den Versicherten in Form von Gewinnaufschlägen wieder zugute kommen.

Die Tarife der Volksfürsorge sind die denkbar günstigsten anderen Privatgesellschaften gegenüber. Diese Versicherungsgesellschaften versuchen mit allem Hochdruck, noch möglichst viel Versicherungen in den Kreisen der Arbeiterklasse abzuschließen, jedoch wird jeder Arbeiter ihre Agenten abweisen. Wer eine Versicherung bei der Volksfürsorge abschließen will, wird den dem Flugblatt beiliegenden Beitrittswillenschein unterzeichnen. Dieser Schein kann in jeder Verkaufsstelle des Konsumvereins und bei allen Gewerkschaften abgegeben werden.

Die Tätigkeit für die Volksfürsorge beginnt mit der Verbreitung eines Flugblattes über den ganzen Bezirk am kommenden Sonntag. Heute Freitag wird in den bekannten Lokalen das Folgende der Flugblätter vorgenommen. In diesen Arbeiten haben sich die Genossen Mann für Mann, ganz besonders die Gewerkschafts-Genossen und -Genossinnen, zur Verfügung zu stellen. Freudige Mitarbeit aller birgt für ein Wohlgelingen des Werkes!

Kampf gegen die Feldmäuse.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Frage, in welcher Weise die Feldmäuse am wirksamsten zu bekämpfen sind, beabsichtigen das Kaiserliche Gesundheitsamt und die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft im Herbst dieses Jahres nach der Bestellung der Winterjanten größere vergleichende Versuche zur Bekämpfung der Feldmäuse anzustellen. Da sowohl Gifte als auch Bakterienapparate und gasförmige Mittel zu gleicher Zeit geprüft werden sollen, ist ein Gelände von wenigstens 200 Hektar, auf dem zahlreiche Mäuse vorhanden sind, erforderlich. Landwirte, die in ihrem Bezirk eine starke Vermehrung der Feldmäuse während des Sommers bemerken und die bereit sind, diese Versuche auszuführen zu lassen, werden gebeten, ihr Einverständnis bis zum 15. August der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem bei Berlin-Steglitz mitteilen und nähere Angaben über den Umfang der Mäuseplage sowie über den Bestand der Felder (z. B. 100 Hektar Winterkorn, 50 Hektar Acker) machen zu wollen. Die durch die Ausführung der Versuche etwa entstehenden Kosten werden den Beteiligten ersetzt. Die Klärung der Frage ist wichtig und schwierig, da alle möglichen Erwidigungen hier mitsprechen. Bekannt dürfte u. a. sein, daß durch die Mäuseplage die Ernte bis zu einem Viertel vernichtet werden kann, und daß z. B. auch die Gefahren, die speziell den Pferden und dem Vieh durch die Mäuselöcher entstehen, als ganz erhebliche einzuschätzen sind.

Die Zahl der Eibbrücken

In Sachsen wird durch den geplanten Bau einer sechsten Brücke in Dresden zwischen Leipziger Vorstadt und dem neuen Schlachthof von 12 auf 13 steigen. Von den bisherigen sind 8 von Eisen und 4 von Stein. Die neue Eibbrücke wird aus Eisen gebaut, ist doch dazu die einstufige Interimsbrücke beim Bau der Augustusbrücke zur Verwendung in Aussicht genommen. Neben 5 Eibbrücken führt die Eisenbahn, von denen die Eisenbahn-Eibbrücke (neben der Marienbrücke) die längste ist, nämlich 1568 Meter, während die Brücke bei Pirna 440 Meter, die bei Meißa 378 Meter, die bei Niederwartha 356 Meter und die bei Reichen 329 Meter lang ist. Die Spannweite der neun Bogen schwankt bei der jetzigen Friedrich-August-Brücke zwischen 17,6 und 39,3 Meter, während die Weite der Bogen bei der alten ägerischen Brücke nur 15 bis 21 Meter betrug. Die Pirnaer Eibbrücke hat eine leichte Weite der Durchgangsoffnung von 29 Meter. Die Spannweiten der Brücken bei Schandau, Meißa und Blasewitz sind bedeutend größer, nämlich 79, 97,4 und 141,6 Meter; letztere also hat die größte Spannweite von sämtlichen Eibbrücken aus außerhalb Sachsens (Magdeburger 135, Lauenstein 100,5 und Harburg 160 Meter). Die geringste Spannweite dagegen hat gegenwärtig die Marienbrücke in Dresden mit 26,8 Meter.

Die Verkehrsteigerung auf den Dresdner Eibbrücken läßt sich nach den Einnahmen beurteilen, die aus den Brücken-

gängen erzielt werden. Im Jahre 1912 haben die Brückenzölle eine Einnahme von 279 365 M. gebracht. Für dieses Jahr war nur auf eine Einnahme von 247 000 M. gerechnet worden. Die unerwartete Steigerung des Kraftwagenverkehrs und des übrigen Fahrverkehrs hat jedoch die weit höhere Einnahme zur Folge gehabt. Der größte Wagenverkehr herrscht auf der Marienbrücke, auf der allein reichlich 109 000 M. aus Brückenzöllen eingenommen wurden. An zweiter Stelle steht die Albertbrücke mit reichlich 67 000 M. Der Verkehr über die Friedrich-August-Brücke lieferte eine Einnahme von reichlich 62 000 M. Er war weit stärker, als erwartet wurde; denn man hatte auf dieser Brücke nur mit einer Einnahme von 37 000 M. gerechnet. Den schwächsten Wagenverkehr wies die Karolabrücke mit reichlich 40 000 M. Einnahme auf.

Nicht so vorlaut!

Die Dresdner Nachrichten suchen in einem Leitartikel wieder einmal allerhand Possen gegen die Sozialdemokratie an den Mann zu bringen. Die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu den Behrvorlagen und die Budgetbewilligung der Sozialdemokraten, die im Rudolstädter Landtag — ein echtes Miniaturparlament — die Mehrheit haben, gefällt dem Blatt nicht. Das ist sein gutes Recht. Ebenso, allerlei ungerichtetes Zeug darüber zu sagen. Im übrigen müssen es die Dresdner Nachrichten schon unterer Partei überlassen, wie sie über diese Fragen denken und entscheiden. Die Diskussion über taktische Fragen ist in der Parteipresse und in den Versammlungen in vielen Orten des Reichs ja in vollem Gange, und der Parteitag in Jena wird Stellung nehmen, wenn er es für nötig hält. Die Dr. Nachr. täten also besser, sich nicht den Kopf über die Angelegenheiten anderer Leute zu zerbrechen. Am Ende des Artikels schreibt das Blatt:

„Ihren revolutionären Grundcharakter behält die Sozialdemokratie trotz aller gelegentlichen Kompromisse mit der bürgerlichen Staatsordnung unverändert bei, und je weniger die verständigen Kreise der staatsbehaltenden Wähler sich nach dieser Richtung von falschen Propheeten in Sicherheit einwiegen lassen, desto weniger wird auch unsere bürgerliche Gesellschaft der Gefahr ausgesetzt sein, daß ihr eines Tages die sozialrevolutionären Wogen unerwartet über dem Kopfe zusammenlagern.“

Aus den Staatswerkstätten.

Man schreibt uns: In der Eisenbahnwerkstatt Dresden-Friedrichstadt wird über sehr viele Unfälle geflagt. So wurde am vergangenen Montag von einem Unfall berichtet, der leichtere Folgen haben konnte. Während des Schmiebens unter einem im vorigen Jahre neu aufgestellten, circa 20 Zentner schweren Dampfhammer brach plötzlich die obere Kolbenstange und sprengte den Zylinderdeckel ab. Die Kolbenstange, die an eine über dem Hammer befestigte Laufschiene anprallte, fiel zum Teil wieder in den Zylinder zurück. Der Zylinderdeckel jedoch, der auch abgeprallt war, stürzte neben einem Amboss zur Erde. Zufällig war der sonst dort beschäftigte Schmiehd gerade am Dampfhammer tätig, er wäre sonst verunglückt. Alle dabei tätigen Leute konnten von Glück reden, daß sie mit dem Schreck davon kamen. — Der Hammerführer hat den Werkmeister schon vor längerer Zeit darauf hingewiesen, daß sich das Fundament um mehrere Zentimeter gesetzt habe. Die Folge war voraussehen und eine Gefahr unaussprechlich, allein man hatte nicht darauf reagiert. Es wäre angebracht, daß einmal dieser Betrieb inspiziert würde, denn die Unfälle häufen sich nachgerade ganz erheblich.

Ein schwerer Unfall

ereignete sich heute Freitag vormittag gegen 11 Uhr in einem Ladenbau des Grundstücks Gasthof Stadt Bremen an der Leipziger Straße. In dem Ladenbau stürzte plötzlich die Zementdecke ein, die etwa fünf Meter Spannweite hat. Von zwei Arbeitern, die über der Decke arbeiteten, wurde der eine leicht, der andere aber allem Anschein nach schwer verletzt. Ein Zufall und großes Glück war es, daß in dem Moment des Einsturzes niemand in dem Raum unter der Decke beschäftigt war. — Der Bau wird von Baugewerkschaft, Viehchen, ausgeführt.

Die Sterblichkeit in der Garnison Dresden ist nach den monatlichen Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes ziemlich gering. Die Garnison von Dresden ist etwa 12 000 Mann stark. Im Juni d. J. starb hier 1 Militärperson, im Mai 2, April 1, März 1, Februar 6 und im Januar 3. Das sind zusammen in einem halben Jahre 14 verlorene Militärpersonen oder 1,2 auf 1000 gerechnet, während die Durchschnittsterblichkeit der Gesamtbevölkerung, auf 1000 Einwohner gerechnet, im Januar 14, im Februar 14,1, im März 14,9, im April 14,3, im Mai 18,6 und im Juni 13 betrug. Im Jahre 1912 betrug sie 13,1 gegen 14,6 im Jahre 1911 und 13,8 im Jahre 1910. Demgegenüber steht also die Sterblichkeit unter den Militärpersonen erheblich zurück.

Neuer Amtshauptmann. Es wird berichtet, daß der Amtshauptmann in Dresden-Neustadt, Herr Geheimrat Regierungsrat Dr. h. Hübel, aus seinem Amte scheiden will. Als Nachfolger wird der jetzige Amtshauptmann in Olshay, Herr Dr. Bach, nach Dresden überfiedeln.

Unfall. Von einem Auto wurde am Mittwoch nachmittag die in der Schillerstraße wohnhafte Frau eines Offiziers umgefahren. Sie erlitt Verletzungen am Kopfe und am linken Arme und wurde von einer Verwandten nach ihrer Wohnung gebracht.

Vermischte Nachrichten. Am Mittwoch abend versuchten der 19-jährige Freier Platz, Rosenstraße, und die 18 Jahre alte Arbeiterin Stefanzky, Höfnerstraße, sich durch Ertränken in der Elbe das Leben zu nehmen. Beide arbeiteten sich jedoch selbst wieder aus dem Wasser heraus und versuchten nun, sich auf der Schillerstraße zu vergiften. Hier wurden sie von der Sicherheitspolizei krank aufgefunden und durch die Wohlfahrtspolizei der Heil- und Pflegeanstalt übergeben.

Bezirk Meissen und Umgegend. Wir machen die Parteigenossen und -genossinnen hierdurch nochmals auf das morgen Sonnabend abend im Garten der Waldvilla stattfindende Konzert aufmerksam. Auch denen, die gern das Langbein schwingen, ist im Laufe der Gelegenheit geboten, dies in ausgiebigster Weise zu tun. Die Konzertaufführungen haben der 6. Bundeschor des Arbeiterlängerkörpers und die Löhnlöhnpelle übernommen. Die Genossen wollen sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich einfinden.

Bezirk Strießen. Das Flugblattfolgen heute Freitag findet nicht in den bekannten Lokalen, sondern im Sach-

sischen Prinzen, Schandauer Straße, statt. Beginn 6 Uhr. Die Parteigenossen werden ersucht, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Kinderkassenkommission.

4. Kreis. Nächsten Mittwoch Dampfgeschiffpartie nach dem Saubachiale. Die Karten (per Stück 55 Pf.) sind bis Dienstag zu entnehmen bei Frau Oebe, Böhmische Str. 23, 3., Frau Kunze, Köpfigstr. 21, 1., Frau Wegler, Luisenstr. 47, 3., Frau Holsch, Bindmühlenstr. 23, 8.; für Viechen-Trachtenberge bei Frau Kerger, Kändlerstr. 20, 2.; für Viechen-Rabbit bei Frau Kersch, Hauptmannstr. 14 pl.; für Heller-Käse bei Frau Klein, Rosgartenstr. 3, 2. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Aus der Umgebung.

Remitz. Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Bellemeule wichtige Mitgliederversammlung statt. Es ist Pflicht der Parteigenossen, für zahlreiche Besuch Besorgnis zu sein.

Raditz. Die Parteigenossen und -genossinnen des Bezirks Ratz-Deubnitz haben heute abend alle zum Flugblattfolgen im Gasthof Raditz (nicht Höhe) zu erscheinen. Sonntag vormittag 10 Uhr Aufrufen von derselben Stelle aus.

Koschütz. Zu unserem letzten Gemeinderatsbericht teilte uns Herr Gemeindevorsteher Heinrich mit, daß nicht er, sondern nur der Kontrolleur S. und die Schulleute S. und P. aus dem Militärverein getreten sind.

Potschappel. Den Interessenten der Flugblattverbreitung zur Mitteilung, daß für unsern Bezirk das Falten der Flugblätter schon erledigt ist. Es erübrigt sich demnach das Erscheinen am Freitag im Deutschen Haus. Aber für Sonntag wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet.

Niederhäslich. Die Genossen werden hierdurch aufgefordert, sich Sonntag früh 7 1/2 Uhr in Waußlers Restaurant zum Flugblatttragen zahlreich einzustellen.

Cunnersdorf. Morgen Sonnabend findet in Gamanns Restaurant, abends 8 Uhr, öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

Welschhufe. Sonnabend den 26. Juli, abends 8 Uhr, öffentliche Gemeinderatsitzung in Großes Gastwirthshaus. Die Tagesordnung ist wichtig und an den Anschlagtafeln zu ersehen.

Saintberg. Herr Mühlenbesitzer G. Mehnert teilt uns mit, daß der freiwillig aus dem Leben geschiedene Müller-Geselle Rattusch in seinem Betriebe nicht verunglückt sei, wie in einer Notiz in unserm Blatte angedeutet war. Es sei durch Zeugen und behördliche Untersuchung festgestellt, daß ein Unfall nicht in Frage komme.

Schmiedberg. Zu dem gestern kurz unter Rippsdorf gemeldeten Unfall wird uns noch berichtet: Beim Herausfahren eines leeren Lastwagens aus dem Fabrikgelände der Riffenfabrik E. Walter verunglückte am Mittwoch vormittag 11 Uhr der in der Holzstoffabrik von A. Rißche, Schmiedberg, beschäftigte Arbeiter Max Weiß schwer. Weiß mußte aus Rücksicht auf seinen Fabrikherrn den Aufstich verweigern. Er hat den Hals verloren, beim Herabfahren der Welle ist er unter den Lastwagen geraten. Er wurde nachmittags 5 Uhr vom Tharandter Krankenwagen nach Dresden ins Karolahauss gebracht, wo er den schweren Verletzungen erlegen ist. — Die Arbeiter bei Rißche machen viel Überstunden, um einige Mark mehr zu verdienen, denn sie erhalten nur einen Lohn von 22 bis 23 Pf. pro Stunde. — Eine schnelle und bessere Beförderung des W. wäre auch am Plage gewesen, hier steht eine Anzahl Automobile zur Verfügung.

Radebul. Da am vorigen Sonntag das Kartellfest verregnete, finden die geplanten Kinderbelustigungen am Sonntag den 27. Juli auf dem Sportplatz an der Gartenstraße statt. Jedes Kind erhält ein Geschenk. Die Kinder sollen sich nachmittags 3 Uhr im Garten der „Goldenen Krone“ versammeln und werden von hier aus mit Musikbegleitung nach dem Festplatz gebracht. Turnerische und sportliche Veranstaltungen werden noch gegeben werden. Bewirtung ist ebenfalls noch auf dem Plage. Die Eltern werden gebeten, recht zahlreich mit ihren Kindern zu erscheinen. Abends findet Lutz in der „Goldenen Krone“ statt.

Gerichtszahlung.

Sandgericht.

Patent- und Maschinenbauwesen. Der Monteur Max Wilhelm Lamm aus Berlin hat sich im November und Dezember in Leipzig und Großschöcher bei drei Familien eingemietet und angegeben, er arbeite in einer Maschinenfabrik in der Nachbarschaft. Dadurch verschaffte er sich bei den Wirtheuten Kredit und schätzte sie um 18, 20 und 30 M., teils für Kost und Logis, teils für bares Darlehen. Nach einigen Tagen verschwand er wieder. Im Februar tauchte er in G. u. M. auf, wo er sich das Vertrauen zweier Geschäftsherren zu verschaffen suchte. Er spielte ihnen vor, daß er eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete des Dampfmaschinenbaus gemacht hätte, die ihm große Einkünfte sichere. In mehreren Provinzialstädten würde seine Erfindung probiert und das Patent könne jeden Tag einreisen. Dadurch lockte er seinen beiden neuen Freunden 20 M. und 30 M. nach und nach 575 M. und 1130 M. ab, wofür er angeblich die Anwaltskosten und sonstige Ausgaben befreiten wollte. An der Angabe war kein wahrer Kern. Seine Schwindelthat machte er durch fingierte Telegramme noch glaubhafter. Von dem Weibchen spielte er den noblen Mann und hat auch seine Wohlthäter zu mehreren Heimgelagen als Gäste eingeladen. In der Nacht zum 4. April wohnte er mit einer Aktivistin W. im Hotel Hohenzollern und verschwand, nachdem er 19 M. Jense gemacht hatte. Den nächsten Tag tauchte er in Weissenstein a. S. auf. Auf Befehl des Herrn aus G. u. M. auf und versuchte hier erst eine Privat- und dann den Gastwirt anzupumpen, was ihm aber beides nicht gelang. Am 6. April wurde er verhaftet. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. In der Urteilsbegründung wurde als strafmildernd angeführt, daß ihm die beiden Hauptgeschädigten seinen Betrag sehr leicht gemacht und das Weib auch zum Teil mit verdan hätten.

Der ungetreue Weibchen.

Wegen Unterschlagung von 19 000 M. hatte sich der Kaufmann Alfred Seidel zu demüthigen. Der Angeklagte war vom Jahre

Freitag
1900 bis Ende
angehört. Er
142 M. Jah
beiratete er
Bestimmung
für sich zu
nächsten Ein
barte er sich
schlagen, die
dem 1. Januar
von 5. Die
unterschlagen
290 M. und
familie durch
abgab haben
aber seine W
6 M o n a

Gewer
Ju
Am 2
anherordentl
Einführung
sich mit der
Vage des G
Resolution d

„Di
wertmäßig
lung des
fiert, daß
heilseinflie
trachten i
Berstarbe
zu gelten
schwieriger
weiteren i
gehen der
Stampe in
verkamml
Galle die

Aufger
„Di
stellen un
den Seel
die Quap
einsigen
Streit
in nennend
dem neu a
marieren.
ionders in
Werktate
die Mittell
gezahlt wird

Der
10 J o y d s
in
durch die
portarbeiter-
die Arbeiter
Arbeitswille
die Aufnahme
beitswilligen

Wie d
hat dort gef
der dortiger
Stellung zu
Zentralvorst
Anerkennung
sich auf d
Zentralvorst
zuzuschicken
Internehmer
Sonne es
werden. Es
an die Str
vorstand die
Gemeinl
daß trocken
zahl und d
geföhrt wer
anherordentl
fordert.

„Ra
berin dge
gegnerliche
bindung d
bestungen d
alle Zigaret
dogis, tr
Jettel in d
Kleidung der
selbst sehr
Arbeiterinn
leicht von d
sondere Ar
teres ist abe
rios, 3
weigerl, ob
trage derfel
ein entp
die Arb
leisten u
Straße
sol Herr
besagt habe

Der V
haupt weni
rinnen im
dieser Anfl
leitung alle
Vorgef
triebe zu
werden, d
dem sie d

1900 bis Ende 1909 im Wehlgrössgeschäft von R. hier als Reisender angestellt. Er hatte ein Monatsgehalt von anfangs 187, später 142 M. Jahrelang ist er mit seinem Gehalt angekommen. 1906 heiratete er und von 1908 reichsten die Einkünfte nicht mehr zur Deckung seiner Bedürfnisse. Er fing an, Kundengeheuer für sich zu verbrauchen und die Unterschlagungen mit den nächsten Einnahmen immer wieder zu decken. In dieser Firma hatte er bis zu seinem Abgang ultimo 1909 1800 M. unterschlagen, die er aber durch Darlehen aus Privatbank deckte. Am 1. Januar 1910 begann er seine Tätigkeit in dem Wehlgrössgeschäft von P. hier hat er bis zur Verhaftung am 4. Mai d. J. 17172 M. unterschlagen. Der Angeklagte hatte hier ein Monatsgehalt von 300 M. und Vertrauensbesen. Er will viel Krankheit in der Familie durchgemacht, auch das frühere Darlehen von 1800 M. abgezahlt haben. Er muß sich aber vorrechnen lassen, daß er weit über seine Verhältnisse gelebt hat. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, wovon 2 Monate als verbüßt gelten.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zum Kampf der Hamburger Werftarbeiter. Am Donnerstag den 24. Juli tagte in Hamburg eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Schiffszimmerer Deutschlands. Nach eingehender Debatte, die sich mit den Verhältnissen auf den Seeschiffswerften und der Lage des gegenwärtigen Streiks beschäftigte, wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heute, am 24. Juli 1913, in Hamburg abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Schiffszimmerer Deutschlands erklärt, daß die auf den Seeschiffswerften vorgenommene Arbeitsumstellung als eine faktisch unbedingte zu betrachten ist. Das Verhalten des Zentralvorstandes zur Werftarbeiterbewegung muß, da es faktisch als richtig zu gelten hat, anerkannt werden. In Anbetracht der äußerst schwierigen Lage unseres Verbandes und in Anbetracht der weiteren Tatsache, daß unsere Mitglieder durch das Vorgehen der Mitglieder anderer Organisationen bei diesem Kampfe in Mitleidenschaft gezogen sind, erklärt die Generalversammlung, daß unsere streikenden Mitglieder in diesem Falle die volle Streikunterstützung zuteil wird.“

Außerdem wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die Generalversammlung beschließt, daß die Zahlstellen unseres Verbandes für die Dauer des Streiks auf den Seeschiffswerften für jede Woche 1 M. pro Mitglied an die Hauptkasse abzuführen. Die Art der Erhebung bleibt den einzelnen Zahlstellen überlassen.“

Streikbrecher haben, wie wir schon meldeten, sich bisher in nennenswerter Zahl nicht gefunden. Es wird versucht, auf dem neu ausgebauten Stadteil Neuhof Streikbrecher einzuarbeiten. Agenten sind im rheinischen Industriegebiet, besonders in Essen, tätig. Streikbrecher für Hamburg und andere Werftorte anzuwerben. Auf die streikenden Werftarbeiter hat die Mitteilung, daß Streikunterstützung vom Sonnabend an gezahlt wird, eine äußerst beruhigende Wirkung ausgeübt.

Der Streik der Ladungsarbeiter des Norddeutschen Lloyd in Bremen haben ist nach vierwöchiger Dauer durch die Bemühungen der Organisationsleitung des Transportarbeiter-Verbandes beendet. Es kam zum Abschluß für die Arbeiter akzeptable Vereinbarungen. Der Zugang von Arbeitswilligen war ein sehr starker. Am Montag erfolgt die Aufnahme der Arbeit und die Abschließung der 1700 Arbeitswilligen.

Wie dem Vorwärts aus Stettin gemeldet wird, hat dort gestern Abend eine starkbesuchte Generalversammlung der dortigen Verwaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes Stellung zum Werftarbeiterstreik und zu dem Verhalten der Zentralvorstände, die dem Streik als nicht berechtigt ihre Anerkennung verweigern, genommen. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Stellungnahme der Zentralvorstände, wenigstens was Stettin anbelange, nicht zuzubilligen sei. In Stettin seien mit einer anderen Unternehmergruppe Verhandlungen gepflogen worden, und es sei es daher nicht mit Hamburg zusammengeworfen werden. Es wurde beschlossen, daß von Anfang dieser Woche an die Streikunterstützung ausgezahlt wird. Da der Hauptvorstand die Anweisung gegeben hatte, auch aus der Lokalkasse Einzelunterstützung zu bewilligen, wurde weiter beschlossen, daß trotzdem aus der Lokalkasse die Streikunterstützungen gezahlt und daß vorläufig keine Gelder an die Hauptkasse abgeführt werden sollen. Ferner wurde die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes gefordert.

Lokales.

Aus der Zigarettenindustrie!

„Raucher schützt das deutsche Volk.“ „Raucher“, so heißt gegenwärtig der Ruf aller truggezeichneten Firmen im Kampfe gegen den Trunk! In Verbindung damit lassen viele dieser Firmen in den Zigarettenpackungen kleine bedruckte Zettel mit hineinlegen, durch die alle Zigarettenraucher darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie „trugfreie“ Zigaretten rauchen. Das Einlegen dieser Zettel in die einzelnen Packungen erfordert eine besondere Vorrichtung der betreffenden Arbeiterinnen, wodurch die Arbeit sehr erleichtert wird und vielfach ein Lohnausfall für die Arbeiterinnen entsteht. Diese Verschlechterung könnte sehr leicht von den Firmen verhindert werden, wenn eben die besondere Arbeitsleistung auch besonders bezahlt würde. Letzteres ist aber nicht der Fall, und es ist unter anderem die Firma Rios, Inh. E. Robert Böhm, die sich entschieden weigert, obgleich die betreffenden Arbeiterinnen und auf Anfrage derselben auch die unterzeichnete Organisationsleitung ein entsprechendes Ersuchen an diese Firma richtete. Wenn die Arbeiterinnen diese Mehrarbeit nicht leisten wollen, müsse er andere von der Straße suchen, die die Arbeit gerne machen! Soll Herr Böhm den Wünschen der Arbeiterinnen entgegengekommen sein?

Der Betriebsleitung der Firma Rios scheint es überhaupt wenig zu gefallen, daß sich die Arbeiter und Arbeiterinnen im Betriebe organisieren. Wenigstens muß man zu dieser Ansicht kommen, wenn man sieht, wie die Betriebsleitung alles möglich versucht und geschehen läßt von den Vorgesetzten, um die organisierten Arbeiterinnen aus dem Betriebe zu entfernen. Organisierte Arbeiterinnen, die krank werden, brauchen nicht auf Wiedereinstellung zu rechnen, wenn sie auch bis dahin längere Jahre im Betriebe tätig

waren und zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet haben. Kleine Liebererungen der Arbeiter werden gleich mit schärferen Strafen geahndet und selbst mit Entlassung gedroht. Insbesondere ist es die Direktorin Frau Richter, die der Arbeiterabteilung als Leiterin vorsteht, die sich angeblich in Schikanierei solcher Arbeiterinnen herabzulassen soll, die sie aus irgendeinem Grunde nicht leiden mag. Frau Richter verfährt es auch, die Arbeiterinnen gegeneinander auszuspielen. So ließen sich leider einige Arbeiterinnen soweit beeinflussen, Beschwerde über das Verhalten einer Mitarbeiterin zu führen, von der sie mit Sticheleien belästigt sein wollten. Obgleich nun von anderen Arbeiterinnen festgestellt wurde, daß letzteres nicht wahr sei, wurde die betreffende Arbeiterin doch sofort gekündigt. Auf die Frage nach dem Grunde der Entlassung wurde derselben gesagt, sie möchte sich deswegen an Herrn Böhm wenden. Als daraufhin wegen der unbedingten Entlassung der Arbeiterin bei dem Chef Herrn Robert Böhm Beschwerde führen wollte, wurde sie von derselben nicht vorgelassen, obgleich die Arbeitsordnung ein Beschwerde-recht der Arbeiter vorsieht. Wie sehr die Direktorin Frau Richter bestrebt ist, die organisierten Arbeiter aus dem Betriebe zu entfernen, zeigt noch folgender Vorfall: Danach soll dieselbe eine Anzahl Reklamedamen, die als Einlagen in Packungen verwandt werden, in den Abort geworfen haben, um nach der Ansicht der Arbeiterinnen letztere damit verdächtigen zu können und einen Grund für Entlassung derselben zu bekommen. Zufällig hatten aber einige Arbeiterinnen den Vorfall gesehen und teilten auch ihre Beobachtung Herrn Böhm mit. Bis jetzt ist aber nichts bekannt geworden, daß Frau Richter wegen Übertretung ihrer Pflichten gerügt oder etwa bestraft worden wäre.

Derartige Vorkommnisse sind allerdings nicht geeignet, bei den Arbeitern im Betriebe ein besonderes Vertrauen gegenüber den Vorgesetzten und der Betriebsleitung aufkommen zu lassen. Vielmehr werden nun erst recht die Arbeiter und Arbeiterinnen den Anstoß an die Organisation suchen, um solchen Wagnissen die Spitze bieten zu können.

Die Sektionsleitung der Zigarettenarbeiter. Sektion des Tabakarbeiterverbandes. Jahreshilfe Dresden.

Aus der Umgebung.

Wahrung! Metallarbeiter!

Bei der Firma Kottroß u. Schneider, Abteilung Meierei, Heidmann, sind Differenzen ausgebrochen. Inaug ist streng fernzuhalten. Alle Arbeiter, die bei der Firma in Arbeit treten wollen, sollen erst auf dem Verbandsbureau Erkundigungen einziehen. Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltung Dresden.

Inland.

Arbeitslosen in Berlin.

Die zahlreichen arbeitslosen Holzarbeiter artanierten gegen den Willen der Verbandsleitung eine Versammlung in der Brunnenstraße. Es wurde verlangt, daß sie für eine eventuelle Ausdehnung angemeineter Kampfzonen zur Wahrung der Not der Arbeitslosen verwendet werde. Auf dem positiven Arbeitsnachweis seien über 4000 Arbeitslose eingeschrieben. Die Ortsverwaltung des Verbandes hatte vorher erklärt, daß sie in Gemeinschaft mit der Berliner Gewerkschaftskommission sich in letzter Zeit wiederholt mit der Frage der Arbeitslosigkeit ihrer Mitglieder beschäftigt habe; die Verhandlungen seien jedoch noch nicht so weit gediehen, daß ihr Ergebnis in arbeitslosen-Versammlungen besprochen werden könne. Nach vierstündiger Debatte nahm die Versammlung eine Resolution an, in der das Verhalten der Ortsverwaltung, vor allem die Ablehnung der Einberufung von arbeitslosen-Versammlungen gemißbilligt wird. In der Resolution wird weiter gefordert, daß Staat und Kommune ihren Pflichten den Arbeitslosen gegenüber nachkommen und daß der Holzarbeiterverband den ausgebehaltenen Arbeitslosen sofort weitere Unterstützung gewähren soll. In der Resolution wird schließlich noch gesagt, daß der positive Arbeitsnachweis in seiner jetzigen Form den Bedürfnissen der Berliner Holzarbeiter nicht Rechnung trägt.

Aus aller Welt.

Kriminalisten der Diebeskunst.

C. K. Der Diebstahl eines Perlenhalsbandes für drei Millionen Frank, der vor mehreren Tagen in Paris verübt wurde und der noch immer nicht aufgeklärt ist, lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf jene großen internationalen Diebesgesellschaften, die, wie bei diesen Fall wahrscheinlich auch, bei den meisten großen Diebstählen die Hand im Spiele haben. Diese Kriminalisten der Diebeskunst verfügen, wie ein Sachverständiger, ein hoher Beamter der Pariser Polizei, im Gaulois ausführt, über geradezu erschauende Mittel. Sie alle gehören einer Art „Kriminalmuttergans“ an, deren Mitglieder sich wenig kümmern, sich aber gegenseitig jede erhebliche Hilfe leisten. Man muß bei ihnen unterscheiden zwischen den vorbereitenden und den ausführenden Mitgliedern; die ersten entwerfen die Pläne, ziehen die nötigen Erkundigungen ein, schaffen Hindernisse beiseite und eben vermöge ihrer hohen Intelligenz und ihrer weiten Beziehungen die Wege. Der eigentliche Dieb handelt dann nach genauen Vorschriften; er ist nur noch das Werkzeug in der Hand einer mächtigen Organisation. In dieser obersten Schicht des Verbrechertums hat man eine gute Witterung für das, was sich am besten zum Dieben eignet; man geht mit einer erschauenden Sicherheit und mit der größten Weisheit vor. Fast scheint es, als ob eine Parole ausgegeben wird, auf welche Gegenstände man das Hauptaugenmerk richten soll. Es sehen denn direkte Diebstahlsfäden ein; so sieht man genähtlich mit Vorliebe Schmuckstücke und besonders Perlen. Vor einigen Jahren waren hauptsächlich Kunstgegenstände und unter diesen wieder in erster Linie Bronzen gefürht, die leicht nach Belgien verkauft werden konnten. Als man den Dieben durch Verhaftung mit der belgischen Polizei dieses Abgabegeld versperrt hatte, dirigierten sie die gestohlenen Bronzen nach Amerika, doch auch das ging nicht lang. Daraufhin wurden die Diebstahle von Urkunden immer zahlreicher. Man brachte sie nach England, wo sie die Eigentümer durchschütteln für einen Preis von 33 Prozent wieder zurückkaufen konnten. Das ist ein ganz tollerter Handel — wenigstens jenseits des Kanals. Aber auch dies Handwerk wurde schließlich den Dieben gesagt. Nunmehr lassen sich leichter unterbringen. Mit welcher Konchalance und Unerschrockenheit diese Diebe vorgehen, das bewies vor kurzem die Ausraubung eines prächtigen Palais in der Avenue Marceau. Die Verbrecher hatten in Erfahrung gebracht, daß der Eigentümer des Palais, der Marquis de Vanille-Passis, verreist war und daß das Haus nur von einem alten Diener bewacht wurde. So erschienen sie denn eines Tages mit einem geräumigen Möbelwagen und läuteten an der Haustür. Ein Herr im schwarzen Rod und Zylinder zeigte dem stummenden Diener die dreifarbige Schärpe und erklärte: „Ich bin Polizeikommissar für besondere Vollstreckungsarbeiten. Hier haben Sie ein Vollstreckungsbüro, das mir befehligt, in diesem Palais eine Pfändung vorzunehmen.“ Der eingeschüchterte Diener ließ den falschen Beamten und seine als Arbeiter gekleideten Komplizen eintreten, und nun erfolgte die Pfändung. Alle Gemälde und Silbergeschätze, alle Gegenstände von Wert wurden im Namen des „Gesetzes“ fortgeschafft. Können Sie das noch mit,“ sagte der Chef der Bande, wenn er etwas sah, was ihm gefiel. Und auf die schüchternen Proteste des Dieners hatte er nur die drohende

Antwort: „Schweigen Sie, sonst verhafte ich Sie.“ Der Unglückliche mußte sich schließlich beruhigen und half noch den Dieben die Sachen austreten.

Gernflüge.

Paris, 25. Juli. Der Flieger Latorp mußte auf seinem Fluge Berlin—Paris bei Köln eine Notlandung vornehmen, da sein Apparat einen Maschinendefekt erlitten hatte. Nur mit Inapper Not gelang es Latorp, seinen Apparat über das Dach einer Villa hinweg in ein Auenfeld zu steuern. Er hat eine leichte Verletzung des Fußes davongetragen. Seine Begleiterin blieb unverletzt. Der Flugapparat wurde mit Hilfe der Militärfliegerabteilung abmontiert. Der Weiterflug nach Lüttich soll von der Kölner Fliegerstation aus erfolgen.

Der Fliegerleutnant Föld, der am Dienstag auf einer Kumpflerstaube die 1200 Kilometer lange Strecke Köln—Königsberg in Preußen mit einem Passagier in acht Stunden durchflog und damit die französischen Flüge von Paris nach Berlin übertraffen hat, trat am Mittwoch Abend den Rückflug nach Dabery an. Er flog von Königsberg nach Danzig und legte am Donnerstag Vormittag die Strecke Danzig—Dabery in 3 1/2 Stunden zurück.

Der bekannte Flieger Dirth flog in Begleitung des Ingenieurs Otto auf einer Albatrosstaube heute Freitag früh 3 Uhr 50 Minuten in Johannisthal zu einem Fernfluge nach Rannheim auf.

Der französische Flieger Janoir beabsichtigt, auf seinem Super-Zuffin-Eindecker von Paris über Berlin nach Petersburg in einem Tage zu fliegen. Ein Passagier, der ihn begleiten wird, weist heute auf der Durchreise in Johannisthal, um die Strecke zu besichtigen.

Die Brandkatastrophe von Vinghampton.

Newport, 24. Juli. Wie jetzt feststeht, sind 75 Personen, meist junge Mädchen, bei dem Brande ums Leben gekommen. Das Haus war innen aus Holz gebaut, nur die Umfassungsmauer bestand aus Stein. Die Vorgänge während des Brandes waren herzerregend. Sechs Mädchen, die Brandwunden erlitten hatten, wurden mahnsinnig und liefen zum Fluß, in den sie hinein sprangen und ertranken. Die Reigen der jungen Mädchen, die aus den oberen Stagen herab sprangen, sind berart verstimmt, daß man ihre Person nur an den vorgefundenen Ringen, Ströcken, Thüringen feststellen kann. Von allen Personen, die sich in dem Fabrikgebäude befanden, entkamen nur sechs unverletzt. Von den Verwundeten sind zehn tödlich, die übrigen leichter verletzt.

Die Mütter sind darüber empört, daß in einem Geschäftshaus, welches auf berartige unbillige Weise gebaut war, so viele Personen beschäftigt werden konnten. Sie fordern die Regierung zu strengen Maßregeln auf. Es sind drei getrennte Untersuchungen wegen der Ursache der Brandkatastrophe angeordnet worden. Gouverneur Sulzer gibt dem demokratischen Führer Murphy und den habsburgischen Politikern Schulbaum dem Unglück, weil das staatliche Arbeitsdepartement die Brandverhütungsgesetze nicht durchführt.

Große Diebstähle.

Berlin, 24. Juli. Ein von der Wiener Bank- und Wechselstubengesellschaft Merkur an die Berliner Handels- und Gemeinschaft abgegebener Wertbrief, der 11000 Rubel enthielt, ist während des Transports durch die Post verschwunden. Die Sendung war verfehlt.

Berlin, 24. Juli. In der Villa des Geheimen Justizrates Hellwig haben Einbrecher Schmuckgegenstände im Werte von 10000 Mark.

München-Mladach, 24. Juli. Heute mittag entriß ein junger Mann namens Georg Oswald aus Augsburg dem Bedienten einer hiesigen Firma einen Beutel mit 8000 Mark in Gold und Silber, den der Lehrling von der Post geholt hatte. Der Räuber kam auf der Flucht zu Fall und wurde von der Polizei ergriffen. Die Firma erhielt das Geld zurück.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

am 24. Juli 1913 zu Dresden.

Table with 4 columns: Schlachtvieh-gattung und -art, Wertklassen, and two columns for market prices (Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht). Rows include categories like I. Rinder, B. Bullen, C. Kalben u. Kühe, D. Fresser, II. Rälber, III. Schafe, IV. Schweine.

Gesamtertrieb: 3125 Tiere. Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsaum: Bei Rälbern und Schweinen langsam. — Ueberhand: Rinder 34 (davon Kühen 3, Bullen 36, Rälber 3), Schweine 43.

24. Internationaler Bergarbeiterkongress.

Hg. Karlsbad, 24. Juli 1913. Der Internationale Bergarbeiterkongress beschäftigte sich weiter mit der Frage der Regelung der Kohlenförderung...

Stoffe wiederum herabgedrückt werden können, steigern die Unfall- und Krankenziffer im Bergbau. Tarifverträge aber würden den Lohn...

Wordsworth begründete den Antrag und betonte, daß durch die privatrechtliche Ausübung der Bergwerke...

Verfammlungen.

Zentralverband der Maschinen- und Holzverarbeiter. In der am 19. Juli stattgefundenen Mitgliederversammlung...

Schlusswoche meines Saison-Räumungs-Verkaufs. Enorme Preisreduzierung bis 50 Prozent. Kaufhaus Max Ehmke. 20 Blasewitzer Strasse 20.

Steinsitzer! Junges Mädchen. Sonntag den 27. Juli 1913 nachmittags 2 Uhr. Verfammlung im Volkshaus, 1. Etage.

Friedrich-Wilhelm-Bad, Ottendorf-Okrilla. Sonnabend den 26. Juli, abends 8 Uhr. Grosses Garten-Konzert. Schinken 85 Pf.

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen auf feste Zigaretten-Kartonnagen geübt. Georg H. Jasmani Wt.-Gef., Schandauer Str. 68. Saxonia Restaurant.

6. Kreis. - Bezirk Leuben. Den Parteigenossen zur Nachricht, daß unser Mitglied Richard Donath, Gastwirt gestorben ist.

Tharandt und Umg. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung. Paul Fiedler, Freiburger Straße 11a.

Großer Saison-Ausverkauf zu staunend billigen Preisen. Mäntel-Ulbricht. Freiberger Platz und Reustadt.

Verband der freien Gast- u. Schankwirte Deutschlands. Zahlstelle Dresden. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege Fritz Donath im 30. Lebensjahre nach langem Krankenlager verstorben ist.

Goldbarsch, ohne Köpfe Pfd. 14. Seelachs, ohne Kopf, in ff. Pfd. 16. Kabljau, ohne Kopf, in ff. Pfd. 16.

Räumungs-Ausverkauf!! Teppiche u. Gardinen. Gardinen. Teppiche von 4,50 bis 120 M.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“. Gruppen Leuben und Umgegend. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Sportgenosse Richard Donath verstorben ist.

Neue russ. Kronsardinen 180. Neue la Rollheringe (sogen. Berliner Rollmäuse) 175. Neue grätenlose Delikatessheringe 220.

Nur noch kurze Zeit! Wegen Auflösung des Selder-Magazins Annenstr. 16, l., rechts gegenüber d. Hauptfeuerwache. Total-Ausverkauf.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Dresden. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Mittwoch der Kollege, Maurer Friedrich Moritz Eckart an Herzleiden verstorben ist.

Oelsardinen sorgfältig gepflügt und in garantiert reinem Olivenöl, die Dose zu jeder ein Schüssel zum Dequamen Leinen gratis.

Starer Dresden-A. Jetzt Grunauer Str. 22 nur 1. Etage. Kein Laden.

Deutscher Transportarbeiter-Verband Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 23. Juli unser Kollege, der Russe Alfred Görner verstorben ist.

80, 88, 40, 55, 65, 70, 80, 100, 125, 130 - 265 Pf. Bei größerer Entnahme und bei Bezügen von Originalkäse besonders ermäßigte Wiederverkaufspreise.

Vergrö nach jeder in schwarz 4 20 in C Künstlerst ujm Kunsthandlung Dresden-A., G

Wir machen unsere gezeigten Kostümen von Sibirien und Umgegend auf den der heutigen Nummer unserer Zeitung liegenden Prospekt des Geschäftshauses L. Hoffmann, Reibstocker Straße 10, aufmerksam.

Handel und Industrie.

Zucker.

Auf dem Zuckermarkt haben die Preise dauernd eine ...

Table with 4 columns: Juli-Lieferung, August-Lieferung, Okt./Dez.-Lieferung, 1913, 1912, 1911. Values range from 8.80 to 13.45.

Allein seit Mitte Mai hat der Preis von 9,55 auf 8,80 M. ...

Deutsche Porzellanausfuhr.

In der Zunahme der Ausfuhr im ersten Halbjahr 1913 ...

Metalle. Die Kupferbewegung am Londoner Kupfermarkt ...

für Kupfer von 131 1/2 M. auf 133 M. ...

Spagag und Kaffee.

In den Differenzen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie ...

Damach verlangt die Hamburg-Amerika-Linie eine Vergrößerung ...

Das Stahleisenhandelsleben in Südwestafrika enthält ...

Parteiangelegenheiten.

Zum Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Offen ...

Aus dem Parteivorstand. Heber die Zustimmung der Reichstagsfraktion zum ...

Gründe, die die Reichstagsfraktion zu ihrer gestimmten Haltung ...

Im Gegensatz zu dieser Verfassung traten von den ...

Die Stuttgarter Tagung bringt folgenden Bericht: Eine ...

Dieselbe Untersuchungskommission verhandelte am 17. und 18. ...

In einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen ...

Ein Rämpferleben.

Der Tod hält reiche Ernte unter den Rämpfern der russischen ...

Bereinskalendar für Sonnabend.

6. Kreis, Bez. Deuben-Niederhäslich. Abends 8 Uhr Konzert ...

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee) Prüfen Sie ihn auf Appetitsichkeit.

Vergroesserungen nach jeder Photographie in Schwarz u. Weiß ...

Uhren reinigen -1 M., Feder 75 Pf. H. Löffler 50 Wettinerstrasse 50.

Radaberg! Luftbad Schlossberg. Das Luftbad auf dem Schlossberg ist geöffnet ...

Teppiche mit kleinen Flecken, für die Gäste des Hauses. Starer, Brunner Str. 22, 1.

Fahrrad-Reparaturen (A 170) sowie Zubehör, solch u. preiswert Hugo Pötschke ...

Leib-Binden Monatsgürtel, Spritzen nur Wallstr. 4

Wer bei Reich kauft wird reich

Die Auswahl sowie den besten billigen Preisen in Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe vorfinden.

ca. 500 Herren-Stoffhosen

ca. 300 Herren-Anzüge

von 10 bis 25 R. an [B 1044]

ca. 100 Damen-Anzüge

von 8 bis 18 R. an

Saison-Ausverkauf

Reich, Große Brüdergasse 5 1. Stg.



MARKE

Wandervogel

der beliebteste Leder-Turnschuh mit Chromledersohle.

Preis-Liste		
Größe 23-24	25-26	27-30
95 PL	1 06	1 25
Größe 31-35	36-42	43-48
1 35	1 50	1 65

Allein-Verkauf:

Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens.

Monats-Garderobe! Anzüge

neue und getragene, sowie einzelne Jacketts u. Westen, Pelzermäntel u. Paletots kaufen Sie zu Spottpreisen nur [B 2100] Marionstrasse 10, I. Stunden u. auswärtige Fernbergütung

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe d. Ladengeschäfts in Lampen, Haus- u. Küchen-geräten, Emailwaren :: Herm. Helntzig, Dr.-Lübtau Reflektordorfer Straße 16.

Bitte lesen!

Die schönsten Herren-Kleider Monats-Garderoben

Halbzeitig, wenig getr., b. 20.7 an Das Jacketts u. Westen . . . 2 Sommerpaletots . . . 5 Knabenanzüge . . . 3.50 Gummimäntel . . . 11 Gehörts werden billigst verkauft und verliehen. Schuhwaren f. Herren, Damen und Kinder von 2.- an. Nur beim Sächs. Arbeiterfreund Wildstruffer Str. 49, I. am Postplatz. [B 2101]

Klischees

wolle man nach Ablauf der Inserate angekommen in der Expedition abholen, da wir keine Garantie für nicht abgeholte Klischees übernehmen können.

Ueberraschend

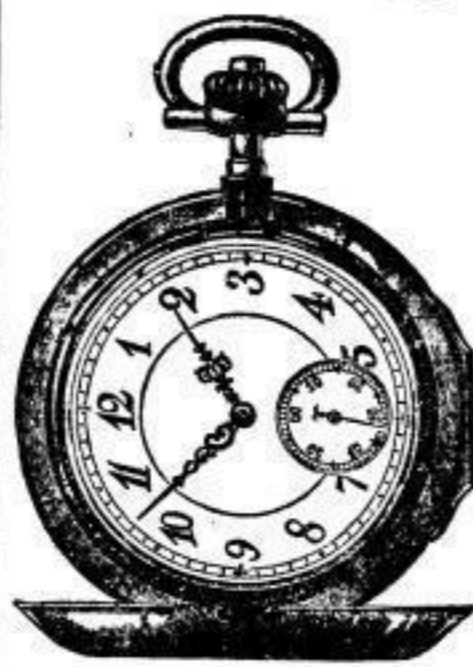
billige Preise sowie große Auswahl bietet jedem mein Saison-Ausverkauf

der vom 26. Juli in dem bekannten Garderobehaus Zur billigen Zwei

Dresden-K. Galeriestraße 2, 1. Etage neben der Dresdner Bank stattfindet. Bei streng reeller Bedienung erhalten Sie Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

teils auf Rohhaar gearbeitet, alle Farben, ein- u. zweifach, sowie Mäntel, Paletots, Jacketts, Westen, Gummimäntel, Wetterpelzermäntel, Sommerjoppen u. Hüter-Jacketts. Neueste billige neue und getragene Schuhe für Herren, Damen, Kinder. Stunden u. auswärtige Fernbergütung

1913! Wiedereröffnetes laufen ihre :: Vogelwiesen-Pollkarten :: neu! Schläger nur 5 R. Anzüge, Dresden-K., Röhrschloßgasse Nr. 14.



Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung nach meinen früheren, langjährig innegehabten Geschäftsräumen Neustrasse 1 (Neubau Henckels)

Uhren und Goldwaren

Bekannt gute Qualitäten : Mehrjährige Garantie :

Bedeutend herabgesetzte Preise

Treppenhauer

3 Altmarkt 3

[A 93]

Sommer-

Ausverkauf

Enorm herabgesetzte Preise!

Russenkittel mit Faltenröcken, in 8 Größen . . . Stück	95	Söckchen, weiß, alle Größen a Paar	10
Mädchenkleid, 65 cm lang . . .	2 ⁴⁵	Blusenschürzen . . . Stück	95
Sporthemden in Zephir 1.45, 1.35, 1.25, 1.15, . . .	95	Kostümröcke, gute Qualität, moderne Form . . .	3 ⁹⁰
Kinderschürzen in weiß u. bunt, für 8-12 Jahre . . .	95	Damenblusen aus fe. Zephirfeinen eigene Konfektion . . .	1 ⁴⁵
Stickereiröcke mit Breit. Stickerei . . .	2 ⁴⁵	Damenblusen aus fe. Musseline, eigene Konfektion . . .	2 ²⁵
Posten weiße Damen-Wäsche: Kniebeinkleider mit breiter Stickerei Hemden, Negligé-Jacken . . . Stück 1 ²⁵			
Damenhemden, fünf Fassons, reich mit Stickerei verziert, oder gestickte Passen, prima Stoffe . . .	1 ⁷⁵	Knabenhemden . . .	1 ²⁵ bis 50
Waschunterröcke . . . 1.70, 1.25 u.	95	Mädchenhemden . . .	1.25 bis 75
Blusen-Abschnitte in Musseline . . .	95	Untertailen, unerreichte Robstwahl . . .	95
Zephir-Abschnitte zur Bluse . . .	95	Mädchenhosen, geschlossen 1.25 bis	65
Korsetts, lange Form, elegant . . .	1.95	Roberte Blusenkragen mit Stralwatte	95
Korsetts mit Spiralfeder . . . Stück	95	Samt-Gummigürtel . . .	38
Filetjacken zum Anziehen . . .	57	Knaben-Sportgürtel . . . 65, 60,	38
3 Paar Schweiß-Socken . . .	95	Directoire-Beinkleider . . .	95
2 Paar Damenstrümpfe, engl. lang	95	Grosse Schlafdecken, Wolle . . .	2 ⁴⁵
Kinderstrümpfe, Größe 1-4 Schwarz . . . Paar	27		

Otto Heinemann

Nur Webergasse 26 Gegenüber der Bärenschänke



Streichfeste und trockene Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Leim, Bronzen, Schellack, Schablonen, Gemälde- und Blumenfärbereien in großer Auswahl empfiehlt

Wolter-Drogerie, Botzkappel Dresden Straße 35, 44e Fokewitzer Straße

1 Plüschsofa, neu 2 Paar Portieren 1 Plüschdecke [A 102 alles zusammen für 68 R. zu best. Grunewald Straße 22, I.

Auf Kredit!

Möbel u. Polsterwaren Herren- u. Damen-Konfektion Kinderwagen Wälder * Federbetten Ans. v. S. M., Woche 1 M. an. Kredithaus Miersch Marktstr. 12, I. u. II. gegenüber Drei Raben.

Unterh. Kinderb. 5 R. gut. Bismarck. Kaufm. Göttsche Haus, 2. Et. I. [B 239]

Nur Galeriestrasse 11.

Kleider kaufen Sie von Herren-Haften wenig getr. teils auf Seide Anzüge u. Weberzeiger u. 20. 10 an Damen, Schuhe . . . u. 20. 10 an Federbetten . . . u. 20. 10 an Neue Anzüge aus gut. Stoff, von 20. 15 an. Neue Schuhwaren und Kinder-Garderobe in jed. Preislage Schräg- u. Fradanzüge u. 20. 15 an [A 174] auch zu beliehen. Elegante Kostüme . . . u. 20. 10 an Einzelne Hüfen, Röcke u. R. 2 an Gesellschaftskleider in jed. Preislage D. Langer, Tel. 19122. Bei Besuchen diese 5 Prozent.

Wo kaufen Sie preiswert und gut? (K 530)

Heidelbeerwein	a Fl. 0.50 Rl.
	a Stk. 0.60 .
	5 . 2.75 .
ausgemessen	10 . 5.25 .
Johannisbeerwein	a Fl. 0.60 .
	a Stk. 0.70 .
	5 . 3.25 .
ausgemessen	10 . 3.25 .
Erdbeerwein	a Fl. 0.85 .
	a Stk. 0.90 .
	5 . 4.25 .
ausgemessen	10 . 3.00 .

Joseph Jurasko
Bücherei- und Weinhandlung
Dresden-K., Freiweg Platz 24.



Gut und billig

kauft man bei

Wähler, Dresden

Breite Straße 12, 2. Et. Herren- und Burschen-Anzüge teils auf Rohhaar gearbeitet, alle Farben, ein- und zweifach, sowie Wargen- und Sportaleroté, Jacketts mit Streifhofen, Hüter, Gummi-Mäntel, für Herren, Damen und Burschen, Wetter-Pelzermäntel, Sommerjoppen, Hüterjacketts u. Rabfabriken, Neue u. gett. Schuhe und Sandalen für Herren, Damen und Kinder äußerst billig. Bei Einkauf eines Anzuges oder Paletots ein Paar Hosen-träger oder ein praktisches Werkzeug gratis. Stunden u. auswärtige Fernbergütung.

Kinderwagen, Klappwagen

neu u. geb., von 6-20 R. zu best. B. Zethold, Gerichtsstr. 13, Hof. Med. Wagen in. einget. ob. get. [B 2074]

Wiederverkäufer

kaufen ihre Postkarten sowie Groß-Kalenderbucharten am billigsten nur im Verlagshaus von Dr. Krautbe. Märkerhofstraße 14. [B 1813]

Reell, gewissenhaft

werden Sie in

Raths Garderoben-Haus

Kreuzstraße 7, 1. gegenüber dem neuen Rathaus befindet. Nur wenig gebrauchte sowie neue Herren- und Damen-Anzüge, Weberzeiger, Pelzermäntel, einzelne Jacketts u. Westen, Schuhe usw. [A 174] in reicher Auswahl. Besichtigung ohne Kaufverpflichtung ganz gestattet.



Kehraus bei ALSBERG

Für die letzten Tage des
Saison-Ausverkaufs

haben wir die Restbestände im Preise
teils nochmals bedeutend ermässigt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die von uns angegebenen regulären Verkaufspreise den Tatsachen entsprechen u. keine angenommenen Phantasiepreise sind

A 102

- Restbestand Englische Paletots
Stoffe in englischem Geschmack, 120-135 cm lang, regulärer Verkaufspreis bis 27.00
jetzt nur 9.75, 6.75, 4.50, **2.75**
- Restbestand Englische Paletots
Stoffe englischer Art und echt englische Stoffe, teils Raglan, regulärer Verkaufspreis bis 65.00
jetzt nur 27.00, 19.50, 10.50, **12.50**
- Restbestand Marineblaue Paletots
125 bis 135 cm lang, teils Riegelfasson, regulärer Verkaufspreis bis 19.00
jetzt nur 8.75, 6.75, **4.75**
- Restbestand Marineblaue Paletots
prima reinw. Qualitäten in apartesten Fassons, regulärer Verkaufspreis bis 45.00
jetzt nur 24.00, 18.50, **15.00**
- Restbestand schwarze, reinw. Tuchmäntel
nur moderne Fassons, 135-145 cm lang, regulärer Verkaufspreis 24.00 bis 57.00
jetzt nur 27.00, 22.00, 19.00, 15.00, **12.50**
- Restbestand farbige, reinwoll. Tuchpaletots
135-145 cm lang, in modernsten Garnierungen u. Farben, regul. Verkaufspreis 24.00 bis 39.00
jetzt nur 16.50, 11.75, **7.75**
- Restbestand seidene Mäntel
in schwarz und farbig Damassé, Eolienne und Duchesse, regul. Verkaufspreis 25.00 bis 58.00
jetzt nur 33.00, 25.00, **13.50**
- Restbestand Volle-Mäntel
schwarz, reine Wolle, 135-145 cm lang, regulärer Verkaufspreis bis 48.00
jetzt nur 15.00, 9.00, **5.00**

- Restbestand Jackenkleider in Stoffen engl. Art und reinwoll., marineblauen Stoffen sowie reinwoll. Geraer Kammgarn, sämtlich auf Selde regul. Verkaufspr. bis 65.00, jetzt nur 27.00, 19.50, **13.50**

- Restbestand Jackenkleider
Prima reinw. Geraer Kammgarn, Jackett auf Seide, auch für sehr starke Damen passend, regul. Verkaufspreis 53.00 bis 75.00, jetzt nur **25.00**

- Restbestand Jackenkleider in prima marine Stoffen in modernsten Bindungen, teils echt engl. Stoffen, grösstenteils auf reiner Seide, regul. Verkaufspr. b. 165.00, jetzt nur 58.00, 45.00, **33.00**

**Nur
Neuheiten
dieser Saison!**

- Restbestand Reinwollene Musselinkleider in apartesten Fassons und Garnierungen regulärer Verkaufspreis bis 57.00
jetzt nur 27.00, 18.00, 11.50, **5.75**

- Restbest. Volle-, Batist- u. Stickerel-Kleider in den modernsten Fassons, regul. Verkaufspreis bis 35.00 jetzt nur 45.00 bis **6.75**

- Restbestand weisse Voile-, Batist- und Stickerelblusen regulärer Verkaufspreis 21.00 bis 1.95
jetzt nur 13.50 bis **1.00**

- Restbestand Leinen- und Frotté-Jackenkleider regul. Verkaufspreis 19.00 bis 59.00
jetzt nur 25.00 bis **6.50**
- Restbestand Frotté-Jackenkleider grau gestreift, Cutaway-Fassons regulärer Verkaufspreis 33.00
jetzt nur **11.00**
- Restbestand Leinen-Jacketts neueste glatte und blusenartige Fassons regulärer Verkaufspreis bis 18.00
jetzt nur 5.75, **3.75**
- Restbestand Tüll-Jacketts mit wunderbarer reicher Kurbelei, mit groß, rundem Schalkragen, reg. Verkaufspreis 17.50
jetzt nur **11.50**
- Restbestand Cutaway-Jacketts in Tuch, Rips, Marengo, Eolienne, regulärer Verkaufspreis 30.00 bis 53.00
jetzt nur 27.00, 22.50, **18.00**
- Restbestand Kostüm-Röcke Leinen und Frotté regulärer Verkaufspreis bis 17.50
jetzt nur 9.50 bis **1.35**
- Restbestand Kostüm-Röcke Block-Karos, moderne Fassons regulärer Verkaufspreis 9.00 bis 12.00
jetzt nur **4.00**
- Restbestand Alpaka-Kostümröcke schwarz, marine, grau, mode regulärer Verkaufspreis 11.50 bis 15.50
jetzt nur 7.50, **5.00**

Nachstehende Waren sind teils etwas angekauft oder haben bei der Dekoration etwas gelitten oder sind nicht aus dieser Saison, aber in Bezug auf Qualität u. Preiswürdigkeit staunenregend

- Restbestand Stickerel-, Volle u. Leinenkleider regulärer Verkaufspreis 17.50 bis 30.00
jetzt nur 7.00, 5.00 und **3.00**
- Restbestand Jackenkleider Leinen im., marine, mit weissen Nadelstreifen
jetzt nur **3.00**
- Restbestand Leinen-Paletots 130 bis 145 cm lang, regulärer Verkaufspreis bis 36.00 jetzt nur 5.00, 3.50 **1.50**

- Restbestand Seiden-Blusen regulärer Verkaufspreis bis 20.00
jetzt nur 9.50, 6.50, 4.50, **2.25**
- Restbestand Servier-Kleider in Cretonne, Barehent, reg. Verkaufspr. b. 9.50
jetzt nur 3.50 und **1.50**
- Restbestand Unterröcke in Satin, Moiré, Trikot, Luster, Zephir, regul. Verkaufspreis 4.75 bis 10.50, jetzt nur 4.00 bis **1.50**

- Restbestand Knaben-Waschblusen Größe 1 bis 4, regulärer Verkaufspreis b. 3.25, jetzt nur **50 Pl.**
- Restbestand Kinder-Kleidchen aus Waschstoffen, Länge 50 bis 65 cm, regul. Verkaufspreis bis 2.00 jetzt nur 75 und **40 Pl.**
- Restbestand Kinder-Kleidchen Wollmusseline und Waschstoffe, Länge 60 bis 100 cm, reg. Verkaufspreis 6.75 b. 9.00 jetzt nur **3.00**

Grosse Posten!

Farbige Schuhe und Stiefel



fabelhaft billig

bietet unser

Saison-Ausverkauf

Herren-Abteilung

- Serie I **Braun Chevreau-Schnürstiefel**
teils Derbyschnitt und Lackkappen
Grösse 43-44, bisher bis 10.50 **Jetzt 6.90**
- Serie II **„Condor-Patent“-Schnürstiefel**
ohne zu schnüren, braun Chevreau, bisher 12.50 **Jetzt 7.90**
- Serie III **„Goodyear-Welt“-Schnürstiefel**
la braun Chevreau, Derby, mit und ohne Lackkappen, elegant schlank, bisher 12.50 **Jetzt 7.90**
- Serie IV **„Goodyear-Welt“-Schnürstiefel**
ff. braun Chevreau, Luxusausführung, bisher 16.50, **Jetzt 10.90**

Mädchen- und Knaben-Abteilung

- Serie I **Braun Chevreau-Knopfstiefel**
mit u. ohne Lackkappen, elegant, Grösse 25-30
Gr. 31-35, früh. bis 4.25, **Jetzt 4.90**, früh. b. 7.25, **Jetzt 3.90**
- Serie II **Braun Chevreau-Spangenschuhe**
Grösse 31-35, **Jetzt 4.50**, Grösse 25-30
früher bis 6.50, **Jetzt 4.50**, früher bis 5.50, **Jetzt 3.50**

Braun Rindleder-Turnschuhe, kräftige Ledersohle, ohne Absatz
Grösse 25-30, **Jetzt 1.90** Grösse 36-42, **Jetzt 2.50** Grösse 43-46, **Jetzt 2.90**
früher bis 2.90, früher bis 3.90, früher bis 4.90

Damen-Abteilung

- Serie I **Ia Braun Ziegenleder-Knopfstiefel**
in vorzüglicher Passform, bisher 7.50 **Jetzt 3.90**
- Serie II **Braun Chevreau-Schnürstiefel**
elegante Formen, Grösse 37-40, bisher 8.50 **Jetzt 4.90**
- Serie III **„Goodyear-Welt“-Schnür- u. Knopfst.**
la braun Chevreau, bisher 12.50 **Jetzt 7.90**
- Serie IV **Braun Chevreau-Schnürstiefel**
mit elegantem Stoffeinsatz, sehr kleidbar
Grösse 36-40 bisher 10.50, **Jetzt 7.90**
- Serie V **Braun Ziegenleder-Spangenschuhe**
früher bis 5.50 **Jetzt 3.90** und **2.90**
- Serie VI **Braun Ziegenleder-Knopfschuhe**
mit hohem und niedrigem Absatz, bisher 5.50, **Jetzt 3.20**
- Serie VII **„Pumps“ (ausgeschnit.) u. Spangenschuhe**
braun Chevreau, bis 7.50 **Jetzt 4.90**
- Serie VIII **Schnürschuhe mit Stoffeinsatz**
braun oder schwarz Chevreauabsatz, bish. bis 7.50, **Jetzt 5.90**

Damen-Leinen-Schuhe und -Stiefel sowie Kinder-Stiefelchen
schwarz und braun
bedeutend unter Preis.

Gummi-Absätze bedeutend herabgesetzt.

Beginn: **26. Juli.**

Ende: **9. August.**

Schuhwaren-Haus G. m. b. H.

Allein-Verkaufsstelle der Schuhwarenfabrik

Conrad Jäckel & Cie

Telephon 5113. **Dresden, König-Johann-Straße 21.** Telephon 5113.

Freitag den 25. Juli 1913

Seite 13

Zeitungs- und Buchhandlung

Wohnung

Zur

Wallst.

Sais

6 Te

Ein großes Verkaufs-Ereignis für Dresden

Herzfeld's berühmte



beginnen am Montag, den 28. Juli a. c.

Heute Sonnabend: Großer Vorverkauf

Sonder-Angebot: Ein großer Transport edler hiesiger Kanarienvögel. Jeder Vogel 95 Pfg.

Gardinenreste!

weiß und creme, abgepackte Gardinen, Kissen- und Vorhangstoffe, Stoffe u. Blusenstoffe, billig. Angelegte Gardinen zur Hälfte des Wertes. [K 207]

Serrestr. 10, 1.

Ein Feuer

erhält jeder Käufer der seine Garderobe in dem durch Leistungsfähigkeit und Billigkeit weit und breit bekannten

Zur goldenen Vier

Monats-Garderobe

Wahanzüge von 8 M. an usw., Frühjahrs-Heberzieher von 6 M. an, einzelne Jacketts u. Westen von 2 M. an, Stiefel-Belegerei in neuen Herren- und Damen-Anzügen von 8 M. an, sowie Kinder-Anzügen von 3.50 M. an. Neue Herren- und Damenstiefel von 4.50 M. an. Frack- und Gehrock-Anzüge werden beritten und verkauft. Kaufen Sie deshalb nur im Garderobengeschäft

Zur goldenen Vier

Dresden A. [K 72] Wallstrasse 4, I. Et. 2. Haus vom Postplatz. Danken von auswärts Selbstbesichtigung

Saison-Verkauf!

Leiterwagen, Sandwagen, Alle Sorten, Wägen, Waschbänne, Seifen, Erz, Spielwaren billig. **Salzmüller Necht**, Galeriestr. 24.

6 Teppiche

prima Qualität, prachtvolle Muster, wegen K. Fehler zur Hälfte des Wertes. [K 207] Serrestrasse 10, 1.

Steckbrief.

lesen Sie dieses Inserat in Ihre

Tasche, denn Sie haben hiermit eine gute und billige Bezugsquelle für tadellose, wenig getragene

Monats-Garderobe

zu Preisen von 10, 12, 15, 18, 20, 22 usw. entdeckt.

Eigene Fabrikation neuer Garderobe

Serie I		Serie II	
Anzüge	M. 12.- 14.-	Anzüge	M. 16.- 20.-
Ulster	M. 11.- 13.-	Ulster	M. 15.- 18.-
Paletots	M. 10.- 12.-	Paletots	M. 14.- 16.-
Serie III			
Anzüge	M. 24.- 26.- usw.		
Ulster	M. 21.- 25.- usw.		
Paletots	M. 20.- 22.- usw.		

Frack-, Gehrock-, Smoking-Anzüge, Gummi-Mäntel, Hosen und Westen sehr preiswert.

Gesellschafts-Anzüge verleihen wir von M. 8.- an

Kaufhaus für Herren-Garderoben (G. m. b. H.)

26 Prager Strasse 26

Freie Fahrt bis 75 km hin und zurück!

Sie laufen wie eine Biene

wenn Sie unsere gestrickten Haus- u. Strassenstiefel tragen. Kein Brennen d. Füße, L. Schweißfüße, l. geschwoll. Gelenke, l. Krampfadern, l. Venenentzündung, l. Hühneraugen, l. Wollen, l. Druck empfindlich, Jelen, l. Licht, l. Rheumatismus mehr: anständig, weich, elastisch, ausbüßungsfähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch l. d. bezweifeltesten Fällen, und absolute Brauchbarkeit und geistl. Schutzwert. - Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kühlen Strickarten, jeder Witterung sowie jeder Eigenart der Füße entsprechend. - Illust. Preisliste fr. Strickfabrik **Winzer & Co.** Straßf. 52. Filiale: Dresden, Grunaer Straße 22.

10% Heute erhält jeder Käufer von der Anzahl. gutgeschrieben!

Auf Kredit

Für nur 9 Mark Anzahlung	Anzüge, Ulster
1 Bettstelle	1 Anzug 12 Mark
1 Matratze	Anzahlung 3 Mark
1 Kalkissen	1 Anzug 18 Mark
1 Kleiderschrank	Anzahlung 5 Mark
1 Tisch, 1 Spiegel	1 Anzug 30 Mark
2 Stühle	Anzahlung 7 Mark
Wöchentliche Rate	1 Anzug 42 Mark
1 Mark	Anzahlung 9 Mark
	1 Anzug 48 Mark
	Anzahlung 10 Mark

Damen-Garderobe von 3 M. Anz. an Sämtliche Manufakturwaren Sitz-, Klapp- und Sportwagen von 2 M. Anz. an

Kompl. Schlafzimmer Ganze Wohnungseinrichtungen Grosse Auswahl Niedrigste Anzahlung

S. Sachs

Ältestes Möbel- u. Waren-Kreditgeschäft Dresden, Neumarkt 11, I. u. II. Etage.

Der geehrten Einwohnerschaft v. Plauenschen Grund u. U. empfiehlt sich die **Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn** [K 178] Patschappel, Tharandter, Ecke Sörgelstraße.

Segeltuchschuhe und Pantoffel mit Treibriemensohlen. Großes Schuhmag. Reparaturen. R. Dörsschmidt, Freiburger Str. 93.

Kokos-Flocken Selbmanns Filialen

Portieren alle Farben, weit unter Preis **Starer, Grunaer Str. 22, I.** Gebr. Rindertwagen m. G. P. an best. Zeitstr. 3, 2, r. [B 2001]

Putze mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Fortsetzung unseres populären

Saison-Ausverkaufs!

Für die letzten Tage des Ausverkaufs besonders beachtenswert und unstrittig das Höchste: vorragende an Billigkeit!

Hüte steif und weich, Wollfilz, moderne Form jetzt M. 1.05 und 1.45	Hüte steif und weich... 2.95 Haarfilz, engl., italien. 3.95 und Wiener Fabrikat. 4.50	Basthüte leichter Sommerhut, Ersatz für Panama jetzt 2.40, 1.05 und 1.45	Mützen für Herren und Knaben, alle Fassons jetzt 95, 65, 50, 45 u. 35 Pf.	Schirme Bauwolle, Gloria... 1.95 Gloria, Ia Qualität... 2.95
Krawatten Ein Posten, mehrere tausend Stück, das Neueste in Stoffen u. Fassons, Binder, Regatta, Schleifen jetzt 65, 50, 45, 35, 25 u. 15 Pf.	Strohöhute im Preise um 20 bis 40 Prozent reduziert!		Wäsche Kragen, Bestposten... Stück 10 Pf. Stehmitzgekragen... Stück 35 Pf. Garnituren, coul., neuest. Dess. j. 125, 95, 50 Pf. Hosenträger... 95, 85 und 75 Pf.	
Oberhemden, coul. ... M. 2.95	Panamahüte: Maracas, Sintang... M. 5.25 Peru, Ecuador, Columbia... M. 6.00-10.20			

Strassburger Hut-Bazar

Wettinerstraße, Ecke Zwingerstr.
Hauptstraße 2, Am Markt [A 102]

Lächerlich kleine Preise

zahl man **Strompfwaren-Total-Ausverkauf Flemingstr. 1, Ecke Annenstraße.** Strümpfe in Wolle oder Baumwolle, alle Größen, 8 Paar 1 M., Damen-Dambschuhe, früher bis 2 M., jetzt Paar 10 Pf. Strickwesten u. Sweater sportl. Hemden u. Hosen, etwas angeknüpft, ganz außerordentlich bill. [B 2006]

Für Feuerbestattung

erlaube ich mir, mein großes Lager von Verbrennungs- u. Lieberführungs-Gärgen bei vorfindendem Bedarf in empfehlende Erinnerung zu bringen. [K 178]
Paul Schmidt, Sargmagazin, Postkappel, Oberstraße 8.

Radfabrende Partei- und Gewerkschaftsgeoffen!

Jam Kauf neuer und gebrauchter Fahrräder sowie sämtlicher Zubehörteile und zur exakten Ausführung aller Fahrrad-Reparaturen empfiehlt sich
[B 2048]
F. Wolf, Mechaniker, Dresden-Striesen, Hundsbürger Str. 8.

Der Kauf von Kleidungsstücken ist Vertrauenssache!

Zum diesjährigen Saison-Ausverkauf prüfe ein jeder, ehe er sich käuflich bindet, die Leistungsfähigkeit und Billigkeit sowie Qualität in

Herren-, Knaben- und Kindergarderobe des Garderoben-Hauses

Zum Gentleman

Dresden, Breite Straße 10^L

Stets moderne Neuheiten! Große Auswahl! **10** Beste Bedienung! Billigste Preise!

Beste Arbeit! **Beste Qualität!**

Der JAHN

TURNSCHUH

erprobt & empfohlen

vonder Kgl. Landwehr-Turnanstalt Spandau und vielen andern Turnlehrer-Bildungs-Anstalten

Nur echt mit dem Jahn-Kopf

Alleinverkauf:

Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens

Staunen erregt

und viele Vorteile bietet für jedermann allein der in der Zeit vom Juli bis 2. August währende

Saison-Ausverkauf

des in Leistungsfähigkeit u. billigen Preisen hier von allen gelungenen Herren-Garderobegeschäften

37 Pimsler, Dresden 37

Grosse Brüdergasse
nächst Postplatz, gegenüber der Sophienkirche

Es gelangen zum Verkauf: [K 72]

Ga. 630 neue Herren-Anzüge, teils auf Rohhaar gearbeitet, ein- und zweifach, Ertrag für Kap früher 18.- 15.- 20.- 25.- 30.- 40.- 50. ufm. jetzt 8.- 10.- 14.- 19.- 22.- 29.- 35. ufm.

Ga. 150 wenig getragene Herrenanzüge von 6.00 an.

Ga. 150 Purtschenanzüge zu staunen billigen Preisen.

Ga. 600 Stück Herren- u. Purtschenhosen von 1.00 an.

Ga. 300 Stück Hosen und Sommerpaletots, hochleg. zur Hälfte des sonstigen Preises.

Ein gr. Posten Velerinen u. Sammetmäntel äußerst billig.

Ein Gelegenheitsposten neuer Herren- u. Damenohrgehörer von 4 M. an.

Fracks- und Gehrock-Anzüge werden billigst vertrieben und verkauft.

Trotz der billigen Preise erhält jeder Kunde ein Geschenk.

Kunden von außerhalb erhalten Postversendung.

Bitte genau Nr. 37, I. Etage zu beachten!

Reisszeuge

Reissbretter, Schienen, Winkel
überhaupt alle Zeichengeräte empfohlen

Grünberg & Co.

A 38/18 Dresden-St. Kreuzstraße 6, neues Rathaus.

3 Mark vergüte ich nach Kauf bei Vorlage dies. Annonces.

Zu billigsten Preisen u. bei bequemster Teilzahlung

Anzüge

in riesiger Auswahl elegante moderne Sachen
Anzahlung von 5 M. an

Möbel aller Art!

Schlafzimmer, Küchen
Ganze
Braut-Ausstattungen.

Einzelne Möbel, Betten,
Schränke, Tische,
Stühle, Kommoden,
Spiegel, Sofas usw.
Kinderwagen,
Klappwagen.

Anzahlg. Nebensache.
Liefg. frei u. diskret.

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an.
Verkauf auch nachauswärts.

S. Osswald

Dresden, Marienstr. 12, I. u. II. Etage
im Hause Weigel & Zsch.

Makronen-, Leb- u. Honigkuchenfabrik

(Elektrischer Betrieb)

Paul Bock

Fernsprecher Deuben 753. Fernsprecher Deuben 753.

Niederpeterwitz, Bezirk Dresden.

Empfehle den werthen Verbänden, Gewerkschaften und sonstigen Vereinen bei Veranstaltung von Festlichkeiten, zu Verlosungen und Ausstellungen meine beliebten **Conigkuchen** sowie das **Ruffellen** von Verkaufsbuden mit div. **Artikeln**. - Gratislieferung von Käben, Würfel- und sonstigen Spielen. Muster stehen jederzeit zur Verfügung. - Lieferung erfolgt frei Heftlokal. [K 178]

Muttersprizen

mit 2 Kanülen von 1.75 M. an, Spülwasser, Selbstabw., Desinfektionspulver, Boraxlsg., u. Hygien.

Frauenartikel

Bestandt gratis. Bis Jul. 18. 1918

Frau Heusinger
004 37 Am See 37 000

1. Erster Laden von "Dipoldiswaldaer Platz."
Genau auf Namen und Hausnummer achten.

Waschtisch

mit Warmwasseranfang 25 M., 5. u. 6. elegant.

Tränkern

Möbelhaus.

Glückstr. 21/23

Nur Gr. Brüderg. 10, II.

neben Restaurant Woban kaufen Sie gute herrschaftliche wenig getragene bis auch neue Herren-, Damen- u. Kinder-Gehrocke zu billigen Preisen.
Kauf, Gr. Brüderg. 10, 2.

Bildschön

Steckenpferd-Seife
(die beste Seife für die Haut)
à Stück 50 Pf. Die Seife erregt Dada-Cream

weicher rote u. ziffige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Bergmann & Co., König-Johann-Str. Hermann Koch, Altmarkt 5
Weigel & Zsch., Marienstr. 12
C. G. Klepperlein, Frauenstraße 9
L. Kuntzmann, Am See 56,
Neust. Markt u. Schöffergasse 8
Max Hartig, Rosenstr. 24 [L 998]
Reinhold Witz, Annenstr. 21/22
In Söbtau: Viktorie-Drogerie
Drogerie zum weißen Kreuz.

Männer-

Hemden in Barbeut 1.00-2.00
do. „Normal 1.00-2.00
do. „schl. 1.10-2.00
Unterhemden... 1.00-2.00
Unterhosen... 0.90-2.00
Aermelwästen... 2.00-3.00
Socken... 0.95-1.00
do. handgefertigt... 1.20
Hirnst. Kilmear
Bismarckstr. 26, part. u. 1. Stage.
Flanell-Jackenshirts.

Hallo!

Herren die Bedarf an Garderobe haben, gehen nur zu

Falik, Dresden

31 Gr. Brüdergasse 31
neben Bürgerkassio

dort kaufen Sie zu billigen Preisen nur wenig getragene herrschaftliche

Monats-Garderobe

Hemdenanzüge von 7 M. an, Sammetmäntel und Liebersteher von 10 M. an, einzelne Jacketts u. Hosen v. 2 M. an. Sämtl. Gelegenheits in neuen Herren- u. Purtschenanzügen von 8 M. an, sowie Kinderanzügen von 5 M. an. Frack- u. Gehrockanzüge werden vertrieben und verkauft. Jeder mit auswärts Postversendung.

Kur bei
Falik, Dresden-A. 31
Hauptstraße 31
Bitte genau auf Nr. zu achten.

leben @ Willen @ Kunil
Dresdner Kalender
Theater. Repertoire vom 28. Juli. Opernhaus (Mittheilung: Gedächtnis - Gedächtnis - Gedächtnis)

